MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

98 (1888)

5 (6.1.1888)

urn:nbn:de:bsz:mh40-33630

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtage ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 5. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 6. Januar 1888.

* Eine politische Rede des Papstes.

Bei dem gestrigen Empfange der Vertreter der italienischen Diözesen hielt Papst Leo, der „Tribüne" zufolge, eine Ansprache, in welcher er seinen Dank für die große Theilnahme an seinem Jubiläum ausdrückte und erklärte, das Fest, welches die Vorsehung ihm zu feiern vergönnte, habe eine große Kundgebung aller Regierungen, aller Nationen, aller katholischen und nichtkatholischen Souveräne zugunsten des Glaubens veranlaßt. Das Papstthum habe Italien stets große Dienste geleistet, die es zum Gegenstande des Neides machten und nur von jenen Secten geleugnet würden, die zu erklären wagten, daß das Papstthum ein ewiger Feind Italiens sei. Die römische Frage sei keine innere, sondern eine internationale, ja sogar universelle. Alsdann spielte der Papst auf die Schwierigkeiten an, welche ihm Italien in Ausübung seiner geistlichen Obliegenheiten bereite, und auf den Schmerz, welchen ihm offene und versteckte Verfolgungen verursachten. Er werde sich niemals den Wünschen der Revolution beugen, sich niemals Jemandem unterwerfen; er hoffe, daß das bei dem Jubelfeste in der ganzen Welt bemerkte Erwachen der Katholiken in erhöhtem Maße zum Triumphe der Kirche und des Papstthums beitragen werde.

* Der Coburger

läßt wieder einmal etwas von sich hören. Der Wiener Correspondent der „Times" meldet unterm 2. d.: „Ich empfing heute den Besuch des ersten Secretärs des Fürsten Ferdinand von Bulgarien „Geheimrath" Laaba. Er versicherte mir, daß, was auch immer geschehen möge, Fürst Ferdinand Bulgarien nicht verlassen werde. Diese Erklärung ist von einiger Wichtigkeit, da es in Oesterreich viele Leute gibt, welche hofften, daß Fürst Ferdinand gestürzt werden, oder getäuscht Sophia aus freien Stücken verlassen würde. Ein solches Ende wird dem Wiener Cabinet ohne Zweifel sehr gut passen. Dem soll indeß nicht so sein, und alles Gerede über die bulgarische Lösung muß sich hinfort auf die Thatsachen stützen, daß Fürst Ferdinand sich nicht zu verdrängen zu lassen gedenkt und daß, soweit sich absehen läßt, er die bulgarische Armee und Nation auf seiner Seite hat." Wenn der Herr Correspondent die letztere Versicherung von Herrn „Geheimrath" Laaba empfangen hat, so kann er ganz entschieden auf ihre — Zuverlässigkeit bauen. Wenn es der Weltfriede erheischt, daß der Coburger Bulgarien verläßt, dann wird er gehen müssen, und kann seinen „Geheimrath" wieder mit nach Pest nehmen.

* Italiens Beitritt zur Friedensliga

war der bedeutendste Vorfall in der internationalen Politik des abgelaufenen Jahres. Italien nimmt einen Platz in den Hauptstaaten der Welt ein, und es würde ein ernster Verlust für die Civilisation und die Freiheit sein, wenn es gezwungen wäre, von der gewonnenen Stellung zurückzukehren. Seine Allianz kräftigt die Bürgschaften für den Frieden in Mittel-Europa, und seine Flotten-Streitkraft in Verbindung mit der Englands ist genügend, um die Aufrechterhaltung des status quo im Mittelländischen Meere zu sichern. Bisher haben seine Staatsmänner, als Erben der kaltblütigen und weitblickenden Weisheit Cavours, sich von äußeren Gefahren fern gehalten und inneren Zwiespalt vermieden. Man darf hoffen, daß diese Vortheile in einem kritischen Moment nicht verloren gehen werden, ja, es ist kein Grund, zu bezweifeln, daß Italien einen Weg aus seinen jetzigen Schwierigkeiten finden wird, wie es ihn aus bedeutend größeren gefunden hat. Aber es würde eitel Geschwätze sein, wenn man vorgeben wollte, daß die erneuerte Reibung zwischen dem Papstthum und der Monarchie nicht einigen Grund zur Beunruhigung bietet, oder daß es bei der jetzigen Lage der Dinge nicht die höchste Befriedigung gewähren würde, wenn der Streit mit den Abyssiniern schnell und siegreich beendet werden könnte.

* Eine angenehme Gegend

scheint die irische Grafschaft Clare zu sei. Sie hat aufs Neue ihren Ruf als Heimstätte für Ausschreitungen bewährt. So wurden am Sonntag Abend in Clondrina wiederum mehrere Pächter von Mondscheinlern heimgesucht, die sich indeß den Eingang in die Häuser nicht erzwingen konnten und sich damit begnügen mußten, durch die Fenster in die Wohnungen zu schießen. Weiteres Unheil wurde glücklicherweise nicht angerichtet und bald nach dem Abzuge der Uebelthäter erschien auch eine Polizeipatrouille zur Feststellung des Thatbestandes. Das Motiv zu diesen Ausschreitungen war, daß die Angegriffenen der Polizei in Kildysart Torf geliefert hatten.

* Unschuldig verurtheilt.

Ueber einen Fall von der Verurtheilung eines durchaus Unschuldigen, der bereits 2½ Jahre im Zuchthaus gesessen, berichtet die Berliner „Staatsb.-Zeitung": Am 5. Mai 1885 wurde der Schneidermeister Rudolf Diemke durch Erkenntniß der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. wegen schwerer Urkundenfälschung zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem er seit dem 23. Januar 1885 in Untersuchungshaft gesessen. Alle Betheuerungen seiner Unschuld halfen ihm nichts. Der Denunziant und einzige Belastungszeuge, Kürschner David Wolff, hatte die Schuld des Angeklagten beschworen, und auf dieses eidliche Zeugniß hin erfolgte Diemke's Verurtheilung. Es handelte sich nämlich um vier Wechsel, von denen Wolff behauptete, dieselben seien gefälscht, während Diemke die Sache folgendermaßen darstellte:

Diemke hatte für Wolff gearbeitet, von diesem aber nicht immer gleich Bezahlung erhalten, so daß im Jahre 1882 eine Summe von 75 Mark restirte. Am 30. April 1882 kam Diemke, welcher soeben 300 Mk. eincassirt hatte, an dem Geschäfte Wolffs, welches dieser auf einem Hausflur betrieb, vorüber und sprach mit bei ihm vor. Wolff klagte sehr über ein schlechtes Geschäft und erzählte, daß er Sachen habe versetzen müssen, welche am nächsten Tage verfallen würden, da er sie nicht wieder einlösen könne. Das erregte Diemkes Mitleid und schließlich gab dieser Wolff die eben eincassirten 300 M., damit Wolf die Sachen einlösen könne; ja, er war so großmüthig, das Geld ohne Schuldschein hinzugeben, da Wolff erklärte, daß er es nur auf ein paar Tage gebrauche. Diese „paar Tage" wurden aber zu vielen Tagen, ja zu zwei vollen Jahren und da Diemke unterdessen auch erfahren hatte, daß Wolff gar keine Sachen versetzt gehabt, kam ihm die ganze Geschichte verdächtig vor und er drang energisch darauf, daß Wolff ihm über die Schuld, welche mittlerweile auf 401 M. angewachsen war, wenigstens Wechsel ausstelle. Man einigte sich schließlich auch dahin, daß Diemke vier Wechsel ausstellen solle; Wolff gab ihm zu diesem Behuf vier Formulare mit, welche Diemke von seiner Frau ausfüllen ließ, und zwar über 170, zweimal 78 und 75, zusammen 401 M. Diese Wechsel acceptirte Wolff sodann. Als aber die Wechsel fällig waren, bezahlte Wolff nicht, selbst nicht, nachdem er beim Amtsgericht I zur Zahlung verurtheilt worden war.

Statt dessen trat Wolff plötzlich in einer Denunciation an die Staatsanwaltschaft mit der Behauptung hervor, daß die von Diemke eingereichten Wechsel gefälscht seien. Er, Wolff, habe nur drei Wechsel in Blanco acceptirt, und zwar 200, 60 und 50 Mark, also nur 310 Mark, den vierten Wechsel habe er Diemke nur „aus Versehen" mitgegeben. Wolff bestritt also gar nicht, Geld an Diemke zu schulden, sondern bezweckte mit seiner Behauptung offenbar nur, Zeit zu gewinnen. Trotzdem ging die Staatsanwaltschaft auf diese Denunciation ein, Diemke wurde am 23. Januar 1885 verhaftet und am 5. Mai 1885, nachdem Wolff seine obige Behauptung beschworen, zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt. Aber Diemke beruhigte sich nicht, obwohl ihm nichts übrig blieb, als seine Strafe anzutreten. Zunächst beantragte er Wiederaufnahme des Verfahrens, wurde aber mit diesem Antrage abgewiesen; dann denuncirte er Wolff wegen Meineides; aber auch diese Denunciation wurde zurückgewiesen. Endlich beschwerte er sich beim Oberstaatsanwalt, welcher letztere die Eröffnung der Untersuchung gegen Wolff wegen Meineides verfügte, und diese führte zur Erhebung der Anklage gegen David Wolff wegen fahrlässigen Meineides. Am 16. v. M. stand vor der dritten Strafkammer in dieser Angelegenheit Termin an; da aber der Gerichtshof die Ueberzeugung gewann, daß Wolff die Wechsel acceptirt habe, mithin nicht ein fahrlässiger, sondern ein wissentlicher Meineid vorliege, so verwies er die Sache vor das Schwurgericht. Diemke wurde sofort auf freien Fuß gesetzt.

Diemke ist also, wie gesagt, frei, aber er ist völlig ruinirt, und da ihm gesetzliche Hülfe nicht werden kann, so wendet er sich an das Mitleid seiner Mitmenschen und, wie wir sicher annehmen, nicht umsonst. Dem Manne, der das Opfer eines gemeinen Verbrechens geworden ist, beizuspringen, dürfte allen denen, welche gern helfen und helfen können, eine willkommene Gelegenheit sein, dort ergänzend beizuspringen, wo Gesetz und Recht ein rechtschaffenes Mitglied der menschlichen Gesellschaft verlassen haben.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 4. Jan. Am Freitag findet bei den kaiserlichen Majestäten, wie stets in der ersten Woche des neuen Jahres, das sogenannte Botschafter-Diner statt, an welchem die Botschafter mit ihren Gemahlinnen und Militärattachés theilnahmen. Zu diesem Essen wird zum ersten Male der nunmehrige spanische Botschafter Benomar erscheinen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Jan. Nach einer Meldung hiesiger Zeitungen hätte der von Petersburg zurückgekehrte Militärattaché Oberst Zujew vom Zaren den Auftrag, dem Kaiser Franz Joseph über die militärischen Maßregeln Rußlands friedliche Erläuterungen zu geben; die Stimmung sei heute im allgemeinen weit hoffnungsvoller. — Hiesige russische Studenten haben an ihre Moskauer Commilitonen eine mit zahlreichen Namensunterschriften bedeckte Zustimmungsadresse gesandt.

* **Wien**, 4. Jan. Gegenüber der Behauptung der „Nowoje Wremja", daß man in Wien die Absicht ge-

Feuilleton.

— **Die Heeresmacht von Luxemburg.** Nachdem Luxemburg vor einigen Jahren seine Armee auf eine Freiwilligenkompagnie beschränkt hatte, zu der noch eine Compagnie Gensdarmen kommen, ist jetzt in der Kammer darauf hingewiesen worden, ob diese aus rund 300 Köpfen bestehende Heeresmacht stark genug sei, um die innere Sicherheit des Landes zu gewährleisten. Der Staatsminister Thilges war jedoch in der Lage, darzuthun, daß sich die Truppen in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit befänden. „Bereits 1885", so äußerte er, „wurde die Regierung ermächtigt, Pferdeankäufe — im Ganzen sechs Stück — zu bewerkstelligen. Zwei davon seien bereits in Dienst gestellt und das Sattelzeug bereits für den vollen Stand beschafft worden. Die damit erzielten Erfolge seien ganz bedeutend; das ganze Offizierkorps habe nunmehr reiten gelernt. Uebrigens könne im Falle einer Mobilmachung eine Truppenverstärkung von mindestens 50—80 Mann erfolgen. Der Zukunft dürfe man also beruhigt entgegensehen, um so mehr, als man auch auf die einzelnen Bürger zählen dürfe, die im Nothfall schon ihr Eigenthum selbst vertheigen würden." Unter solchen Umständen ist es erklärlich, daß die Abgeordneten Luxemburgs vollständig beruhigt in die Weihnachtsferien heimkehren konnten.

— **Er läßt sich 'was vorrauchen.** Ira Tripp, ein reicher Kohlenbergwerksbesitzer in Scranton, Pennsylvanien, welcher jetzt 80 Jahre alt ist, war bis zum 60. Lebensjahre ein leidenschaftlicher Cigarren-Raucher. Er pflegte den ganzen Tag über die stärksten und theuersten Havannas zu rauchen, bis seine Gesundheit derart zerrüttet war, daß ihm die Aerzte erklärten, er müsse entweder das Rauchen aufgeben oder sich auf sein baldiges Ende gefaßt machen. Tripp wählte das erstere; da er den geliebten Tabaksrauch aber nicht missen konnte, schaffte sich einen jungen Neger an, welcher den Tag über, er mag sich hinbegeben, wohin er will, nicht von seiner Seite weichen darf und ihm beständig etwas vordampfen muß. Die einzige Aufgabe des schwarzen Dieners, der übrigens eine wahre Bärennatur besitzen muß, besteht darin, daß er täglich mehrere Dutzend Cigarren rauchen und den Dampf seinem Herrn ins Gesicht blasen muß. Daß der Neger kein schlechtes Kraut verpafft, versteht sich von selbst.

— **Ueber einen geheimnißvollen Mord in Euskirchen** berichtet die „Rh.-Westf. Ztg.": Am Mittwoch begab sich eine größere Gesellschaft auf die Jagd nach Hillesheim zu. Einer der Jäger, der 45jährige Gerber Georg Kader aus Euskirchen, trennte sich von der Gesellschaft und sagte, er wolle auf Billig zu gehen und sich dort stärken. Als die Gesellschaft ihn weder dort noch in Euskirchen fand, machten sich die Jäger mit ihren Hunden auf, den verlorenen Genossen zu suchen. Aber all ihr Suchen war vergebens. Vorgestern früh wurde die freiwillige Feuerwehr allarmirt und zahlreiche Euskirchener machten sich auf den Weg, den Kader zu suchen. Man fand ihn todt, weit abseits vom Walde, in gebückter Stellung sitzend. Ein Schuß hatte sein Herz durchbohrt. Seine eigene Flinte war noch geladen. Man nimmt allgemein an, daß an dem allgemein beliebten Manne ein Racheakt ausgeführt worden ist.

— **Ein Opfer seiner Höflichkeit.** Am dritten Weihnachts-Feiertage ereignete sich während der Fahrt des Courierzuges auf der Strecke Rom-Neapel ein gräßlicher Unglücksfall. In einem Coupé erster Klasse befand sich auch der Fürst Brancaccio, der, als der Schaffner eben an seinem Fenster vorbei über das Trittbrett huschte, diesen anrief und um Feuer bat. Der Schaffner entnahm seiner Tasche einige Zündhölzchen und versuchte mehrere in Feuer zu setzen, was ihm jedoch in Folge des herrschenden starken Luftzuges nicht gelingen wollte. Hierdurch mißvergnügt geworden, jedoch in seinem Eifer, dem Fürsten diesen Gefallen zu erweisen, nicht erlahmend, zündete er immer mit demselben schlechten Resultate darauf los, als der rasch dahinbrausende Zug sich unmittelbar vor der Brückenwölbung befand, die so schmal gespannt ist, daß sie sich ganz knapp um die durchfahrenden Züge schließt. Der Schaffner sah das Entsetzliche, doch war ein Entrinnen nicht mehr möglich. In der nächsten Sekunde war er an dem Brückenpfeiler fast plattgedrückt und er fiel dann in den Fluß hinunter. Der Fürst wurde, als er das Unglück, das er nicht mehr hindern konnte, sah, von Krämpfen befallen. Sechs Stunden später wurde der Schaffner todt aus den Wellen gezogen. Der Fürst hat der Wittwe des Todten einen Betrag von 10.000 Francs gespendet.

— **Possart Album!** Das ist der stolze Name eines „Inseratenkataloges", welcher etwa ein Dutzend Bilder des gegenwärtig in New York gastirenden Künstlers enthält und der deutschen Presse über das Meer hergesandt wird, damit wir — so erwartet man wahrscheinlich — die Reklametrommel rühren. Wir aber halten eine derartige echt amerikanische Reklame für so geschmacklos und unwürdig, daß wir nur hoffen können, Possart stehe diesem kaufmännischen Unternehmen gänzlich fern. Das Buch, herausgegeben von einem spekulativen Herrn Leo von Raven bringt außer den schon erwähnten Bildern auch die Biographie und kritische „Würdigungen" der Kunst des berühmten Gastes. Diese wechseln mit Inseraten anmuthig ab. Man hätte nur auf eine harmonischere Zusammenstellung bedacht sein sollen. Beispielsweise mußte neben dem „Shylock Possarts" die Annonce prangen: „Darlehen vermittelt discret und schnell. X. Y. Z." Dem Bilde des „Hamlet" hätte die Anzeige eines Traiteurs entsprochen mit dem Motto „Das Gebackene vom Leichenschmauß gab kalte Hochzeitsschüsseln." Für „König Lear" hätte sich das Inserat einer Rentenanstalt für Altersversorgung empfohlen und „Nathan der Weise" hätte für ein Inkasso-Bureau ein herrliches Cliché abgegeben mit den Worten: „Schulden Einkassiren ist doch wahrlich nicht ein Ding, das merklich fördert." Der „Fabricius" des Künstlers dürfte den reklamebedürftigen Fabrikanten eiserner Geldschränke bestens empfohlen sein, während „Advokat Behrent" im Fallissement sich zur Regulirung kaufmännischer Bücher, verschwiegen und gewandt entschieden eignet. Das wäre doch noch zweckentsprechende Reklame.

— **Eine wunderbare Leistung eines Neufundländers** enthält die „Kennel Gazette" nachstehende Mittheilung: Infolge eines jener heftigen Stürme, welche seit Jahren an den Küsten von Long-Island wüthen, scheiterte ein Baggerschiff, wobei die ganze Mannschaft ihren Tod fand. Auf dem Boote befand sich ein schwarzer Neufundländer, welchem es gelang, nach 18 Stunden das Land zu erreichen. Die Entfernung bis zum Wrack betrug 14 englische Meilen, und

MARCHIVUM

habt habe, mit Petersburg in Sonderverhandlungen einzutreten, daß man aber in Petersburg durchaus nicht vor Begierde brenne, diesen Gedanken zu verwirklichen, bemerkt das „Fremdenblatt“, daß diese Behauptung vollkommen grundlos sei und daß es sich hier wieder einmal um den freilich fruchtlosen Versuch handle, Mißtrauen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland zu säen.

* Pest, 4. Jan. Zur Betheiligung an der Leichenbestattung Sennyey's sind beide Häuser des Parlaments einberufen worden.

Frankreich.

* Paris, 4. Jan. Gerüchtweise verlautet, der Kriegsminister Logerot wolle von seinem Posten zurücktreten. — Botschaftsrath Raindre in Berlin wurde zum Offizier, der dortige Legationsrath Dumain zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

* Paris, 4. Jan. Contreadmiral Gervais hat das Portefeuille des Marineministeriums angenommen. — Der italienische Ministerpräsident Crispi hat grundsätzlich die Pflicht, wegen des Zwischenfalles in Florenz — italienische Beamte waren bekanntlich in das französische Consulat eingedrungen — Genugthuung zu leisten, anerkannt. Die Angelegenheit war durch die Erkrankung des Justizministers verzögert worden.

Italien.

* Rom, 4. Jan. Das Blatt „Paris“ meldet: „Der Vatikan wird demnächst an die Mächte ein Rundschreiben richten, in welchem Einspruch gegen die Lage des Papstes eingelegt werden wird, die ihm nicht gestatte, die Leitung der Kirche wirksam auszuüben. Der Papst wird als Grund seines Einspruches, die Absetzung des Bürgermeisters von Rom hervorheben, dessen einzige Schuld darin bestehe, daß er Leo XIII. beglückwünscht habe.“

* San Remo, 4. Jan. Das Befinden des Kronprinzen ist fortwährend gut, der örtliche Befund befriedigend, die katarrhalischen Erscheinungen lassen nach; Witterung vortrefflich, milde Luft, glänzender Sonnenschein. Der Kronprinz hat eine Spazierfahrt beschlossen.

Serbien.

* Belgrad, 4. Jan. Gestern empfing König Milan die Abordnung der radikalen Partei und hielt an diese eine längere Ansprache. Der König erkannte die loyale Haltung der Radikalen während der jüngsten Krise an und sprach die Hoffnung aus, daß die Radikalen als Regierungspartei sich lebensfähig erweisen möchten; er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die äußere Politik der Radikalen von serbischem, nicht aber von slavophilem Geiste geleitet sein werde. Schließlich erklärte der König, daß er das Verlangen der Radikalen nach einer Amnestie als einen Eingriff in die Vorrechte der Krone zurückweise, nunmehr aber aus eigenem Antriebe alle wegen Theilnahme an dem Aufstande von 1883 Verurtheilten begnadige.

Der Zug des Todes im Jahre 1887.

(Schluß.)

Dichter, Schriftsteller, Journalisten.

Dr. Theodor Küster, Romanschriftsteller, 6. Januar in Berlin. — Frau Henry Wood, geb. Price, Engl. Romanschriftstellerin in London. — Schriftsteller Dr. Karl Grün in Wien. — Joh. Albrecht Bogtherr, Mitbegründer der „Frankfurter Zeitung“ in Frankfurt a. M. — Douwes Dekker (Multatuli), Niederländischer Dichter in Ingelheim a. Rh. — Marie Calm, bekannte Schriftstellerin in Kassel. — Gustav Adolf Vogel, früher viel gelesener Schriftsteller, 75 Jahre alt, in Frankfurt a. M. — Eugen Grangs (Pierre Eugen Basté), dramatischer Schriftsteller in Paris. — Paul Feval, Französ. Romanschriftsteller in Paris. — Frau Régnier (Daniel Darc) eine der geistvollsten Schriftstellerinnen Frankreichs, in Paris. — Josef Ignaz Kraszewski, der Polnische Romanschriftsteller, 74 Jahre alt, in Genf. — Frau Louise Fels, Schriftstellerin in München. — Gymnasial-Direktor Osterwald, namhafter Dichter, in Mühlhausen. — John Godfrey Saxe, namhafter Amerikanischer Dichter, in Newyork. — Schriftsteller Alexander Ziegler in Wiesbaden. — Henri Dupin, bekannter Französischer Bühnendichter, 96 Jahre alt, in Paris. — Emil Müggenburg, Chefredakteur der „Ostsee-Zeitung“ in Stettin. — Otto Edler von Müller, Schriftsteller in Wien. — John Hughes, Walliser Dialektdichter. — James Grant, englischer Romanschriftsteller in London. — Adolphe Racot, namhafter französischer Romanschriftsteller, in Paris. — Dr. Wilh. Vollmer, Redakteur der Cotta'schen Classikerausgaben, in Stuttgart. — Dr. Adolf Calmberg, Dramen- und Lustspieldichter, in Kützuacht. — Franz Lubojatzky, Romanschriftsteller, in Dresden. — Josef Regnier, Redacteur des „Fremdenblatt“ in Wien. — Eugenie John (E. Marlitt), bekannte Romanschriftstellerin, in Arnstadt. — Dr. Karl Heinrich Brüggemann, ehem. Chefredakteur der „Köln. Zeitung“. — Agethon Giller, polnischer Schriftsteller in Galizien. — Henry Mayhew, Gründer und Redacteur des Londoner „Punch“. — Daniel Hirtz, elsässischer Volksdichter, in Bischweiler. — Alfred Hennequin, der bekannte französische Possendichter, 45 Jahre alt, in Paris. — Leopold Freund, Zeitungsverleger in Breslau. — Albert Durny, namhafter französischer Schriftsteller, in Paris. — Meyer Aaron Goldschmidt, bekannter dänischer Schriftsteller in Kopenhagen. — Heinrich Dannenberg, Chefredacteur der „Hamburgischen Börsenhalle“. — Richard Jeffries, nahmhafter englischer Schriftsteller, in Goring. — Caroline Goepel, bekannte Schriftstellerin in Eisenach. — Joh. Nordmann, Redacteur der „Neuen Fr. Presse“, in Wien. — Senator Guiffrey, namhafter französischer Schriftsteller und Uebersetzer. — Frau Johanna Jacoby, geb. Gabrielli, nahmhafte Jugendschriftstellerin in Leipzig. — Sir C. Young, einer der bedeutendsten Englischen Bühnendichter. — E. S. Merores, langjähriger Mitredakteur des Wiener „Fremdenblatt.“ — Karl Fiedler, Dichter und Dramaturg, Lausa, Oberösterreich. — Achmed Favis Effendi, bekannter Arabischer Dichter in Konstantinopol. — Schriftsteller W. Kaulen, früher Besitzer der „Rheinischen Zeitung“, in Frankfurt a. M. — Emanuel Gonzalès, Französischer Romanschriftsteller, in Paris. — Hofrath Dr. Franz Trautmann, bekannter humoristischer Schriftsteller in München. — Emil Marie de St. Hilaire, ältestes Mitglied des französischen Schriftstellervereins, 94 Jahre alt, in Paris. — Geh. Rath Wilhelm v. Kotzebue, Schriftsteller, Sohn des Dichters Aug. v. K., in Reval. — Eduard Hügel, Chefredakteur der „Constitutionellen Vorstadtzeitung“, in Wien.

Maler, Bildhauer, Architekten 2c.

Porträtmaler Friedrich Ritter von Amerling, Senior der Wiener Künstler, 83 Jahre alt, in Wien. — Claude Ferdinand Gaillard, Kupferstecher in Paris. — J. B. Obernetter ausgezeichneter Photograph, in München. — Eugen Devé, Französischer Landschaftsmaler, in Paris. — Eugen Ondine, Bildhauer und Münzenstecher, in Paris — Josef Andreas Weiß, Herzoglich Leuchtenbergischer Hofmaler, München. — Oberbaudirektor v. Neurenther, Erbauer des Polytechnikums und der neuen Akademie, in München. — Anton Doll, Architektur- und Landschaftsmaler, in München. — Professor W. Hauschild, Historienmaler, in München. — Philipp Schmitz, Porträtmaler, Vater des „Malkastens,“ in Düsseldorf. — Professor Friedrich Wilhelm Wolff (Thier-Wolff), der bekannte Bildhauer in Berlin. — Carrier Bellause, Bildhauer, in Paris. — Albert Conrad, Genremaler, Schüler von Ludwig Knaus, in Berlin.

Aus der Theaterwelt.

Julie Marberg, Schauspielerin am Deutschen Theater, 16. April, in Berlin. — Karl Häfer, Hofschauspieler in Kassel 78 Jahre alt. — Baron A. G. von Loën, General-Intendant des Weimar'schen Hoftheaters, in Jena. — Frau Sophie Diez, geb. Hartmann, bekannte Bühnensängerin in München. — Hyacinthe, der berühmte Komiker des Palais Royal in Paris. — Karl Heuberger, sehr bekannter Theater-Direktor in Zürich.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. Januar. 1888.

* Die neue Neckarbrücke

hat den Stadtrath in seiner gestrigen Sitzung eingehend beschäftigt und zu langen und ausführlichen Debatten Veranlassung gegeben. Man konnte sich der Richtigkeit des im „General-Anzeiger“ wiederholt und gründlich dargelegten und verfochtenenea Standpunktes nicht verschließen, und im Princip ist es auch anerkannt worden, daß eine möglichst bequeme Verbindung der Hauptstadt mit der auf dem anderen Neckar-Ufer gelegenen Vorstadt wünschenswerth und für die zukünftige Entwickelung unserer Stadt auch anzustreben sei. Allein im vorliegenden Falle würde ein Abgehen von dem bisherigen Brückenprojekte in Bezug auf den Ort, an welchem die neue Brücke geschlagen werden soll, sowie eine Thätigkeit des Stadtrathes nach der Seite einer mehrfachen Ueberbrückung des Neckars — unter Belassung der Kettenbrücke — zugleich eine Hinauszögerung und Verschiebung des ganzen Brückenbaues auf unabsehbare Zeit zur Folge haben, da langwierige und in ihrem Ausgange noch zweifelhafte Verhandlungen mit der großh. Regierung erforderlich werden würden. Heute steht die Sache so, daß die großh. Regierung in Anbetracht der Thatsache, daß die Kettenbrücke dem Land- (Staats-) straßenverband angehört, verpflichtet ist, zu einem Neubau derselben einen sehr wesentlichen Antheil an den Baukosten zu tragen und es sei auch gleich hier erwähnt, daß die großh. Regierung in Bezug auf die ihr von Seiten der Stadt angesonnene Höhe dieser Beitragsleistung in der liberalsten Weise ein nicht genug zu rühmendes Entgegenkommen bethätigt hat. Und auch beim Landtage dürften sich keinerlei Schwierigkeiten bezügl. dieser Position erheben. Wollte man jetzt von dem Neubau der alten Kettenbrücke abgehen, so würde der Staat, abgesehen von der Verschleppung der Angelegenheit, die damit nothwendig eintreten müßte, mit Fug und Recht sich seiner Verpflichtung zur Beitragsleistung zu entziehen berechtigt sein. Unter diesen Umständen empfahl es sich, vorerst von dem Projekte einer weiteren und mehrfachen Brücken-Verbindung der Neckarufer abzusehen und das näher liegende und zur Ausführung reife Projekt anzunehmen. Was aber diese Ausführung anlangt, so ist der Stadtrath einmüthig der Ansicht geworden, daß die Brücke ohne eisernen Oberbau, und vielmehr so erbaut werden solle, daß die „Bahn frei“ bleibt, der Verkehr nicht gehemmt wird und die Brücke als Fortsetzung der Straße betrachtet werden könne. In dieser Beziehung ist also die im „General-Anzeiger“ vertretene Ansicht auch im Stadtrathe durchgedrungen. Im Interesse der Oeffentlichkeit haben wir alle Ursache, uns dieses Beschlusses zu freuen.

---

* **Witterungsbericht.** Nach dem 100jährigen Kalender haben wir noch im Jahre 1888 eine strenge Kälte zu erwarten, wollen jedoch hoffen, daß sich die Wetterpropheten gründlich geirrt haben. Es wird nämlich für den 21. und 26. Januar eine furchtbare Kälte angesagt; selbst im März und April soll es noch sehr rauh und kalt werden und erst gegen Ende genannten Monats soll gelinderes Wetter eintreten. Im Laufe des gestrigen Tages ist vollständiges Thauwetter eingetreten, und stieg das Thermometer auf + 4° R. Ueber den gleichen Witterungsumschlag wird auch von auswärts berichtet. Da jedoch der Rhein stellenweise fest zugefroren ist, Neckar und Main deßgleichen, so kann nur wachsendes Wasser die Eisdecke der Flüsse lostreiben; dasselbe ist jedoch noch immer fallend. Heute Nacht ging das Thermometer wieder bei sternhellem Himmel und ziemlichem Duft auf 1 halb ° R zurück, heute Morgen zeigt dasselbe bei dichtem Nebel 4° R; Barometerstand 760 mm.

* **Glatteis.** Vorgestern 7¼ Uhr stürzte ein Bürger der Schwetzinger Vorstadt so unglücklich rückwärts auf dem glatten Trottoir an der Lanz'schen Fabrik, daß derselbe ärztliche Hülfe zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nöthig hat.

* **Militärisches.** Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Dez. v. J. ist folgendes bestimmt: 28. Division: v. Fabeck, Hauptmann im Generalstabe obiger Division, unter Versetzung zum großen Generalstabe, zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, Held, Hauptmann à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebenetat des großen Generalstabes, zur Dienstleistung bei dem Generalstabe obiger Division — kommandirt.

* **Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 51. Woche von 1887 (18. Dez. bis 24. Dez.). Angemeldet wurden 44 Geburtsfälle und 30 Todesfälle. Unter letzteren betrafen 6 Kinder unter 1 Jahr. Als Todesursache sind folgende Krankheiten angegeben: Masern und Rötheln 3, Diphterie und Croup 1, Lungenschwindsucht 10, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 2, übrige verschiedene Krankheiten 14.

* **Todesfälle** in der Zeit vom 18. Dez. bis 24. Dez. d. J., berechnet auf das 1000 Einwohner und das ganze Jahr: Kiel 10,5; Darmstadt-Bessungen 10,9; Wiesbaden 11,8; Duisburg 13,7; Metz 14,3; Lübeck 14,7; Halle a. S. 15,2; Görlitz 15,4; Straßburg i. E. 15,5; Bochum 15,7; Frankfurt a. M. 15,9; Leipzig 15,9; Bremen 16,0; Elberfeld 16,0; M.-Gladbach 16,8; Rostock 16,9; Barmen 17,3; Stuttgart 18,3; Stettin 18,4; Hannover 18,6; Berlin 18,7; Erfurt 19,1; Plauen i. V. 19,2; Danzig 16,6; Dresden 20,1; Kassel 20,5; Freiburg i. Br. 26,6; Charlottenburg 21,4; Mainz 22,2; Essen 22,3; Münster 23,0; Nürnberg 23,0; Würzburg 23,1; Potsdam 23,2; Mülhausen i. E. 23,2; Frankfurt a. O. 23,4; Dortmund 23,4; Köln 23,4; Magdeburg 23,4; Aachen 23,6; Düsseldorf 24,0; Mannheim 24,5; München 24,8; Karlsruhe 24,9; Breslau 25,0; Augsburg 25,5; Crefeld 27,8; Chemnitz 27,8; Altona 28,1; Posen 28,4; Hamburg 30,3; Braunschweig 30,6.

* **Bürgermeisterwahl.** Bei der in Heidelsheim vollzogenen Neuwahl eines Bürgermeisters wurde der bisherige Inhaber der Stelle, Herr Williner, mit 187 Stimmen wiedergewählt. Auf den Gegenkandidaten, Herrn Adlerwirth Durst, entfielen 157 Stimmen.

* **Goldene Hochzeit.** Die Joseph Roser'schen Eheleute in Rappenau begingen am Montag die Feier der goldenen Hochzeit. Neben vielen anderen Geschenken prangte auch ein solches von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog, dargereicht von dem Herrn Oberamtmann.

* **Sachverständiges Urtheil.** Ein Glockenzeichen. Der Vorhang hebt sich. Und nun ist es, als ob Blumendüfte von der Bühne in das überfüllte Haus, und von diesem zurück zur Bühne strömten. Ein Liebling des Publikums, der im vollsten Sinne des Wortes lange, lange nicht auftreten konnte, erscheint heute wieder vor seinen jubelnden Verehrern. Kränze und Bouquets werden endlos durch die kleine Bühnenthüre getragen. Kränze und Bouquets schmücken seine Garderobe; Kränze und Bouquets sausen aus den Logen, von den Galerien auf ihn nieder. „Blumen

---

muß nach dem Stande der Fluth angenommen werden, daß das arme Thier zuerst sechs Meilen weiter ins offene Meer hinausgetrieben wurde, so daß der brave Schwimmer nahezu 30 englische Meilen bei schrecklichem Wetter und fürchterlichem Wogengang zurücklegen mußte.

— **Dynamitselbstmord in einem Theater.** Dem illustr. „W Extrabl.“ wird aus Madrid, 1. Januar gemeldet: Eine Schreckensszene, wie man sie entsetzlicher sich kaum zu denken vermag, ereignete sich am 31. Dezember im Theater von Carthagena während der Vorstellung. Das Publikum war eben in der heitersten Stimmung, als plötzlich eine heftige Detonation im Parquet gehört wurde und in demselben Momente schon laute Rufe um Hilfe und furchtbares Schreien einiger Frauen vernommen wurden. Zugleich verlöschte das Gas und in heilloser Verwirrung stürmte das Publikum nach den Ausgängen, so daß zahlreiche Verletzungen vorkamen. Ein im Parquet des Theaters sitzender, bisher unbekannter Mann hatte eine Dynamitpatrone in den Mund gesteckt und dieselbe entzündet. Der Kopf zersprang in Tausende von kleinen Stücken und durch den Luftdruck verlöschten die Gasflammen. Eine neben dem Selbstmörder sitzende Dame wurde dadurch schwer verletzt, daß kleine Knochentheile des zerrissenen Kopfes ihr in das Gesicht und die Hände gedrungen waren. Die Vorstellung wurde nicht mehr aufgenommen.

— **Ungarische Gemüthlichkeit.** Die Zustände in Szabadka werden immer ungemüthlicher; in der letzten Zeit hatte man oft Gelegenheit, über Vorfälle zu berichten, welche die gesellschaftlichen Verhältnisse in der genannten Stadt als geradezu anarchiische erscheinen ließen. All diesen unleidlichen und peinlichen Begebenheiten setzt aber folgender Vorfall die Krone auf: Im gastfreundlichen Hause des Szabadkaer Stadtrepräsentanten Johann Peits, der seinen Namenstag feierte, fand eine Unterhaltung statt, die dadurch eine peinliche Störung erlitt, daß Dr. Karl Mukits, der bei den jüngsten Reichstagswahlen als Kandidat aufgestellt war, aber gegen Dr. Moriz Horvath das Feld räumen mußte, mit einem Revolver versehen und von Georg Gallfy und noch einigen angeheiterten Genossen eskalat, als ungeladene Gäste mitten in Gesellschaft hineinstürmten und eine Balgerei provozirten, wobei Dr. Mukits den Stefan Puskas, dieser aber den Gallfy mit Ohrfeigen traktirte, so daß sich der Hausherr veranlaßt sah, die ungebetenen Gäste auseinanderzusprengen und sie vor die Thüre zu setzen. Die so Behandelten rächten sich auf diese Weise, daß sie von der Gasse aus auf die Fenster schossen und die Scheiben zertrümmerten. Welchen Fortgang das gestörte Fest genommen, darüber wird nicht weiter berichtet, sowie auch nicht darüber, ob die Behörde irgend etwas zur Bestrafung Derjenigen veranlaßt hat, die sich in so unbelikater Weise des Hausfriedensbruches schuldig machten.

— „Idiotie allemande“ — unter diesem „liebenswürdigen“ Titel verzeichnet die „France Militaire“ regelmäßig gewisse Erscheinungen und Vorkommnisse, denen sie symptomatische Bedeutung für den Charakter des deutschen Volkes beilegen will. So berichtet sie in ihrer jüngsten Nummer, daß ein Apotheker in Berlin sein Geschäft unter den Schutz des „heiligen Moltke“ gestellt habe, „so daß die Heilungsuchenden, welche um vier Sous Bitittersalz kaufen, an der Bronzebüste des großen Strategen vorbeidefiliren müssen.“ Ferner sollen die Bürger von Köslin dem kranken Kronprinzen ein Weihnachtsgeschenk zugedacht haben, welches eine Pyramide darstellt, zusammengesetzt aus den Haupterzeugnissen der Provinz Pommern, also insbesondere aus Gänsen, geräucherten Gänsebrüsten u. s. w. Die „France Militaire“ bemerkt dazu, es sei sehr drollig, d'envoyer de gros morceaux, defficiles à avaler, à un homme, qui ne peut se nourrir que de bouillon (schwere Nahrungsmittel zu senden, die ein Mann, der nur noch Bouillon zu sich nehmen darf, schwerlich verzehren kann).“ Man sieht, daß die Revanche-Idee den Franzosen allmälich auch den guten Ton, der sie einst charakterisirt hatte, zu benehmen droht.

— **Daß die Familie Bonaparte deutschen Ursprungs ist,** dürften wohl die wenigsten wissen. Indessen liefert, wie man der „Voss. Ztg.“ aus der Seinestadt schreibt, ein Pariser Gelehrter Peyre in seinem neuesten Werke; „Napoléon I. et son temps“ hierfür ausgiebige Beweise. Vom 11. bis 14. Jahrhundert blühte in Genua eine angesehene Familie Cadolinger, welche deutschen Ursprungs und stets treue Anhängerin und Verbündete der Kaiserlichen Partei war. Die Familie bildete die eigentliche Partei des Volkes, der städtischen Freiheiten und Gerechtsame und wuede als solche die „gutt Partei“ genannt. Zur guten Partei, buona parte, gehörig, wurde daher zu einem Beinamen, welcher besonders der zahlreichen Familie Cadolinger anhaften blieb. Als dieselbe später zu den Liberalen überging, verlor sie allmählich Macht und Reichthum. Einige Abkömmlinge traten in den Dienst der berühmten Sankt-Georg-Bank, welche aus wärtige Besitzungen inne hatte, und kamen dadurch nach Corsica. Sie führten dort stets nur den Namen Bonaparte. Von ihnen stammen Napoleon I. und alle jetzigen Bonapartes.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 4. Januar 1888.

Murillo.

Oper von Ferdinand Langer.

In den letzten Tagen hat sich in der Berliner Presse eine eigenartige Fehde entsponnen. Das neueste dramatische Werk eines berühmten Romanschriftstellers hat bei seiner ersten Aufführung eine nicht mißzuverstehende Ablehnung von Seiten des Publikums erfahren und die Berliner Kritik schloß sich dem öffentlichen Urtheile an. Darob entbrannte der Autor in gar gewaltigem Zorn und versuchte der Kritik Eins anzuhängen. Selbstredend verstand seiner Meinung zufolge von all' den „Zeitungsschreibern“ nicht ein einziger etwas Rechtes und wenn ihm, dem Schöpfer des Werkes, dasselbe gefalle, so müßten es die Anderen als ein Meisterwerk preisen. Bescheidenheit ist eine Zier — doch weiter kommt man ohne — ihr, so dachte gewiß Herr Spielhagen, als er sich Goethes „Nur Lumpe sind bescheiden“ zum Motto wählte und so sprach er der Kritik rundweg das Recht ab, eine Première zu besprechen. So thöricht dies Autorenverbot für die Beurtheilung des Dramas ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß in ihm, soweit es die erste Aufführung einer Oper betrifft, ein Körnchen Wahrheit enthalten ist Das gesprochene

nichts als Blumen!" Das ganze Gebäude duftet. Die Vorstellung ist zu Ende. Die Blumenspenden werden in mehreren Wagen heimgesendet und dort, wo nur ein Plätzchen übrig, aufgestapelt. Schränke, Tische, Trumeaux beugen sich unter der schweren Last . . . ein, zwei, drei Tage lang. Anfangs duftet es gar lieblich, aber bald mischt sich der Geruch des Verwelkens und Verwesens in den angenehmen Parfum nervenergreifend, kopfbenebelnd . . . und der gesammte verwelkende, zerbröckelnde Blumen- und Blätterschmuck wird zusammengerafft, um entfernt zu werden. Wieder ein Glockenzeichen! Diesmal gilt es aber keinem poetischen, sondern dem allerprosaischesten Anlaß — der Mistbauer kommt. Die Dienerin des gefeierten Künstlers trägt mühsam und in zahlreichen Abtheilungen die welken Kränze und Bouquets auf die Straße. Ein Berg raschelnder Blätter thürmt sich vor ihr auf. Da fährt der staubige Wagen vor . . . Endlich kommt die Magd mit den todten Kindern Floras an die Reihe . . . sie will beginnen, dieselbe dem Mistbauer darzureichen. Dieser mustert das riesige Blättergebirge, stößt mit dem Fuß daran, schwingt sich auf den Wagen und ruft, indem er davonfährt: „Das nimm' i net; das is ka Mist!" . . . O, weiser Salomon! Du hast Recht! Es sind hunderte von Gulden, die da auf der Straße liegen — „das is ka Mist!" Wohin dieser „Mist" schließlich kam, wissen wir nicht; daß aber jener Ausspruch des Mistbauers authentisch ist, das können wir verbürgen. Unsere Leser werden zwar in dem Dialekt erkennen, daß diese Skizze aus Wien zu uns gekommen ist; allein dieselbe paßt so gut auf alle Städte, daß wir es uns nicht versagen können, die dem „N. W. T." entnommene Schilderung an dieser Stelle wiederzugeben.

* **Gegen das Volapük.** Der von der Amerikanischen philologischen Gesellschaft zur Prüfung der Frage, ob sich die Einführung einer Weltsprache empfehle, eingesetzte Ausschuß hat sich gegen das Volapük ausgesprochen. Der Ausschuß verkennt nicht, daß bei dem gegenwärtigen regen internationalen Gedankenaustausch eine allgemeine verstandene Sprache wünschenswerth wäre, jedoch müsse diese sich auf die sechs bedeutendsten Arischen Sprachen, die Englische, Französische, Deutsche, Spanische, Italienische und Russische gründen. In dieser Beziehung bilde das Volapük geradezu einen linguistischen Rückschritt. Auch meint der Ausschuß, eine einzelne Person werde kaum im Stande sein, eine den Bedürfnissen der civilisirten Nationen entsprechende Weltsprache zu erfinden, hierzu sei vielmehr die Einsetzung einer aus Mitgliedern der sechs oder sieben bedeutendsten Arischen Nationalitäten bestehenden internationalen Commission erforderlich.

* **Ein opfermüthiges Rettungswerk.** Wie uns aus Maxau berichtet wird, ist dort am Mittwoch eine auf der bayerischen Seite unterhalb der Rheinbrücke aufgestellt gewesene Rheinmühle gesunken. In derselben befand sich ein Arbeiter, der die Gefahr erkennend, Hülferufe ausstieß, die mehrere Personen Nachts gegen 12 Uhr veranlaßten, dem bedrängten Manne, trotz der drohenden Lebensgefahr zu Hülfe zu eilen. Das Rettungswerk gelang.

* **Sei vorsichtig!** Zahlreiche Augenerkrankungen werden durch Verletzungen veranlaßt, welche man sich durch eigene Unvorsichtigkeit zugezogen hat. Wenn man nämlich dicht an Arbeitern, welche mit Eis- oder Steineklopfen beschäftigt sind, vorübergeht, so läuft man Gefahr, daß scharfe Splitter in den Augapfel fliegen, Entzündungen hervorrufen oder sogar das Sehvermögen zerstören können. Erst kürzlich ist in Berlin eine junge Dame auf diese Weise plötzlich um das Licht des einen Auges gekommen. Gerade jetzt zur frostigen Winterszeit, wo beim Abklopfen des Eises die spitzen Eissplitter nach allen Richtungen fliegen, ist die Gefahr, sich Augen-Verletzungen oder Blendungen zuzuziehen, eine um so größere, und mit vollem Rechte geben daher die Augenärzte den einfachen und leicht zu befolgenden Rath, in der Nähe von Stein- und Eisklopfern „einen Bogen zu machen," um der geschilderten Gefahr aus dem Wege zu gehen, denn „eine edle Himmelsgabe ist das Licht des Auges . . . ."

* **Heidelberger Sparkasse.** In der letzten Stadtrathssitzung zu Heidelberg wurde der Geschäftsbericht der dortigen städtischen Sparkasse vorgelegt. Demselben zu Folge betrugen die Einlagen, 355 an der Zahl 76,131 Mark; zurückgezahlt sind an 301 Empfänger 112,178 Mark.

* **Hessische Naturalverpflegung** In Darmstadt betrug die Anzahl der auf Naturalverpflegungsstationen beherbergten Personen im Dezember 311 gegen 289 im vorhergegangenen Monate. Der Kostenaufwand belief sich auf 154 Mark gegen 144 Mark im Vormonat.

* **Um dem Bettel vorzubeugen.** Der Verein gegen Haus- und Straßen-Bettel in Baden hat nach seinem jüngsten Monatsberichte im Dezember 332 Personen unterstützt gegen 445 im Monat November und 362 im Dezember vorig. Jahres. Der Kostenaufwand betrug 102 Mark.

* **Selbstmord eines Postverwalters.** In Beamtenkreisen erregt die Nachricht von dem Selbstmord des Postverwalters zu Heddesheim bei Worms großes Aufsehen. Der unglückliche Mann lebte in den besten Verhältnissen, war nicht verheirathet und nichts hinderte ihn, das Leben nur von der fröhlichen Seite zu betrachten. Es scheint ein Herzleiden ihm Grund gegeben zu haben, sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen.

* **Rasch tritt der Tod den Menschen an.** Während des Neujahrsgottesdienstes in der Kirche zu Thailfingen starb nach dem Absingen des ersten Verses des Liedes „O Gottessohn, Du Licht" der Schlossermeister Konzelmann in Folge eines Schlaganfalls. Der 73 Jahre alte Mann hatte noch kräftig das Lied mitsingen helfen.

* **Beinbruch.** Einem ledigen Steinhauer wurde auf dem Steinplatz am Schlachthaus durch Umkippen eines großen Steines das eine Bein oberhalb des Kniees gebrochen.

* **Verletzung.** In einer mechanischen Werkstatt in Q 7 verletzte sich ein Arbeiter nicht unbedeutend an der linken Hand während der Arbeit an der Drehbank.

* **Unglücksfälle.** Dieser Tage fiel ein 16 Jahre alter Arbeiter von Mundenheim, im Magazin des Cigarrenfabrikanten von H. Jacobi, vom II. Stock, das Treppengeländer entlang, zur Erde nieder, glücklicherweise ohne sich erheblich zu verletzen. Am selben Tage Nachmittags fiel beim Umladen von Güterstücken auf dem Güterbahnhof ein Fuhrmann mit einem derselben und verletzte sich am rechten Zeigefinger.

c. **Verletzung.** Vorgestern Abend stürzte im Kellerraum der hiesigen Aktienbrauerei Löwenkeller ein Brauburche in Folge Ausgleitung auf einem Brette zu Boden und mit der Nase auf die Spitze des zufällig in der Hand haltenden Leuchters, wodurch er eine Verletzung des Nasenbeins erlitt; auch dieser mußte in das allgem. Krankenhaus aufgenommen werden.

* **Schwetzingen,** 4. Jan. Am Freitag, den 6. Januar wird der Turnverein in seiner Generalversammlung über die Wahl der Vertreter in die am 8. d. Mts. in Heidelberg stattfindende Gauversammlung, sowie über die Fastnachtsfeier berathen. Der Liederkranz feiert am nächsten Samstag Abend im Hotel Haßler einen Familienabend mit Christbaum, Gabenverloosung und Tanz

* **Weinheim,** 4. Jan. Die Gesellschaft Frohsinn wird am nächsten Samstag ihre Generalversammlung abhalten und dabei die Neuwahlen vornehmen. Am nächsten Sonntag treffen sich im Kriegervereinslokal dahier die Vorstände der Krieger- und Militär-Vereine des Gauverbands der Bergstraße behufs gemeinsamer Besprechung von Vereinsangelegenheiten.

Gerichtszeitung.

□ **Mannheim,** 4. Jan. (Schöffengerichtsitzung.) Vorsitzender: Gr. Amtsrichter Schneider. Es wurden folgende Fälle verhandelt:

1) Anna Birkenfelder von Oberschwarzbach und Luise Adam von Eischhausen, Zigeuner, wegen Betrugs: Je 3 Wochen Gefängniß.

2) Gregor Eckert von Markelsheim, wegen Unterschlagung, 3 Wochen Gefängniß.

3) Hermann Erhard von Unterbalbach, wegen Bettelns, 3 Wochen Haft und wird der Landespolizeibehörde überwiesen.

4) Franz Xaver Wörner von Au, wegen Betrugs, 6 Wochen Gefängniß.

5) Michael Nikola, Schiffer von Weiswiel, wegen Diebstahls, 3 Tage Gefängniß, durch die Untersuchungshaft bereits verbüßt.

6) Wilhelm Fischer Ehefrau von Heuschelheim, hier wohnhaft, wegen Diebstahls und Betrugs, 17 Tage Gefängniß, wovon 10 Tage Untersuchungshaft abgehen.

* Die öffentlichen Uhren und die Normalzeit der Sternwarte in Karlsruhe.

Nach einem Vortrage des Herrn Professor Dr. Valentiner im naturwissenschaftlichen Verein, welcher Mittheilungen über praktische Astronomie zum Gegenstand hatte, läßt die Uebereinstimmung der öffentlichen Uhren unter sich bezw. mit der Normalzeit der Sternwarte in Karlsruhe sehr viel zu wünschen übrig. Es wurden schon Differenzen von 5 bis 10 Minuten an einzelnen öffentlichen Uhren beobachtet und man glaubt deßhalb mit Recht den Wunsch aussprechen zu dürfen, daß öffentliche Normaluhren aufgestellt werden, welche ihre Regulierung direkt von der Sternwarte erfahren, wodurch eine größere Präcision in der allgemeinen Zeitbestimmung eintreten wird und auch die Zuverlässigkeit unserer Taschenuhren besser geprüft werden kann. Vielleicht bringt auch der zu erwartende Neubau die Wichtigkeit dieses Instituts für das öffentliche Leben besser zum Bewußtsein, als das zur Beruhigung der Budgetkommission vor einigen Jahren erstellte, durchaus unbrauchbare Provisorium. Daß bei der großen Kälte der letzten Tage einzelne öffentliche Uhren in Stillstand gerathen sind, ist leichter zu entschuldigen, als eine das ganze Jahr über andauernde Ungenauigkeit.

Verschiedenes.

— **Treue Liebe.** Im Orte Stwolow in Mähren lernten sich, wie die „Bohemia" berichtet, im Jahre 1804 der damals 15jährige Grundbesitzerssohn Josef Rehoczek und die ebenso alte Grundbesitzerstochter Barbara Nemec kennen und lieben. Das Liebesverhältniß dauerte sieben Jahre, und als nach dieser Zeit sich kein Ehehinderniß bot, heirateten sie in ihrem 22. Lebensjahre. In der Zeit ihrer 76jährigen Ehe kam es nie zu einem Streite. Vor etwa vierzehn Tagen erkrankten Beide an heftigen Kopfschmerzen und schon nach einigen Tagen haben zu gleicher Stunde Beide die Augen für ewig geschlossen. Beide erreichten das hohe Alter von 98 Jahren.

Telegramme.

* **Berlin,** 4. Jan. Dem Bundesrathe ist der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Landeshaushaltsetats von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1888/89 zugegangen. Ferner liegt dem Bundesrathe ein Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen betreffend das Theilungsverfahren beim gerichtlichen Verkaufe von Liegenschaften mit Begründung vor. Der Entwurf umfaßt in vier Abschnitten 57 Paragraphen. Der erste Abschnitt, welcher das Theilungsverfahren betrifft (§§. 1—25) behandelt die gerichtliche und vertragsmäßige Theilung im Falle der Betheiligung von Handlungsunfähigen. Der zweite Abschnitt, der sich auf den gerichtlichen Verkauf von Liegenschaften bezieht (§§. 26—47), behandelt den Verkauf im gerichtlichen Theilungsverfahren und sonstige freiwillige Verkäufe. Der dritte Abschnitt (§§. 48—4, 48—55) betrifft das Verfahren und die Kosten. Der vierte Abschnitt (§§. 56, 57) behandelt die Schlußbestimmungen; darunter die Aufhebungen bestehender Gesetzesvorschriften durch das gegenwärtige Gesetz und die (offengehaltenen) Termine für die Einführung des Gesetzes. Ein an diesem Tage anhängiges Verfahren soll nach den bestehenden Vorschriften erledigt werden. (Str. P.)

* **Paris,** 4. Jan. Die berühmte Erard'sche Klavierfabrik ist in vergangener Nacht durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt worden. Gegen 1500 Instrumente wurden ein Raub der Flammen.

* **San Remo,** 4. Jan. Das Kronprinzenpaar machte heute eine einstündige Spazierfahrt in der Richtung nach Taggia.

* **Amsterdam,** 4. Jan. Nach Zeitungsmeldungen über das Eisenbahn-Unglück Meppel-Zwolle ist die Zahl der dabei Verunglückten erheblich geringer als anfänglich gemeldet. Drei Personen wurden getödtet, nämlich zwei Kondukteure und ein Maschinist. Die Zahl der Verletzten beträgt 18, davon sind 5 schwer verletzt. Die beiden Lokomotiven und vier Wagen wurden stark beschädigt. Der Unfall wird der Unaufmerksamkeit des Maschinisten zugeschrieben, der das Leben verlor.

Mannheimer Handelsblatt.

* **Reichsbank Mannheim.** Die Reichsbank hat den Privat-Diskonto von 2¾ auf 2½ ermäßigt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal".)

▽ **Mannheim,** 4. Jan. An der heutigen Börse wurden Anilinactien zu 250 umgesetzt. Westeregelnactien 154,50 G. Württemb. Transp. Vers.-Act. 770 G. Mannheimer Gummifabrikactien wurdes zu 60,75 pCt. gehandelt.

Frankfurter Effektensocietät.

* **Frankfurt a. M.,** 4. Jan., Abends 6 Uhr 15 Min. Kreditactien 217, ¼, ½, ¼, 216⅞, 217½, 216⅞, 217½ b. Diskonto-Co. 189.40, 30, 40, 30 b. Dresdener Bank 123 b. G. Darmstädter 137 b. G. Staatsbahn 174⅝, ½, ⅝ b. Lombarden 68¾, ½, ⅝ b. Galizier 158¼, ½ b. Köslacher 165½ b. Böhm. Westbahn 298½ b. G., do. Nordbahn 136½ b. Elbthal 132¼ b. G. Buschtherader 176½ b. G. Duxer 281½ b. G. Pardubitzer 121½ b. G. Gotthard 116, 20 b. G. Central 105.70 b. Nordost 85.80, 86, 85.90 b. Union 83.80 b. Jura 89.50, 89.60 b. Westbahn 28.20, 30 b., do. Prior. 99, 99.20 b. Westerregeln 156 b. G. Egypter 74.30, 25, 30 b. 1873er Ungarn 99 b. G. Ungar. Goldrente 78.30 b. Ung. Papier 65.90 b. Türken 13.70 b. Argentiner 88,20 b. G. Portugiesen 57.20 b. 1880r Russen 78.50 b. Gemischte Russen 92.50 b. Nach Schluß. 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 216⅞. Diskonto-Comm. 189.30. Galizier 158½. Lombarden 68⅛. Ungar. Papierrente 66.15.

Amerikanische Produktenmärkte.

Schlußcourse vom 4. Januar.

(Mitgetheilt von E. Blum & Strauß, Mannheim.)

Monat	New-York.				Chicago.		
	Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Weizen	Mais	Schm.
Dezember	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1888	91⅛	61⅛	7.95	15 65	77⅞	48⅞	7.72½
Februar	92⅝	62⅝	8.00	15.35	78⅛	49⅛	7.75
März	93⅝	—	8.07	15.95	79⅛	49⅝	7 85
April	94⅝	—	8 15	15.20	—	—	—
Mai	95⅝	63⅛	8.22	15.15	85⅛	49⅞	8.02½
Juni	95⅝	—	8.29	15.10	85⅝	—	—
Juli	—	—	—	14.75	—	—	—
August	—	—	—	14.80	—	—	—
September	—	—	—	14.05	—	—	—
Oktober	—	—	—	13.75	—	—	—
November	—	—	—	13.75	—	—	—
Dezember	98⅝	—	—	13.70	—	—	—

Tendenz: Weizen höher und unverändert. Mais, Schmalz, Caffee niedriger.

Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 27,000, auf allen Hauptmärkten 61,000.

* **London,** 4. Januar. (Telegramm.) Rübenzucker 18⅝ 9d. Tendenz: flau.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Hüningen, 4. Januar 1,67 Meter, gef. 0,00.
Lauterburg, 4. Januar 3,09 Meter, gef. 0,08.
Mannheim, 5. Januar 2,92 Meter, gef. 0,18.

Neckar.

Heilbronn, 5. Januar 0,58 Meter, gef. 0,04.
Mannheim, 5. Januar 3,00 Meter gef. 0,19.

Wer zu Heiserkeit neigt und doch bei rauhem Wetter auszugehen genöthigt ist, versäume nicht, während der Bewegung im Freien eine der bewährten **Sodener Mineral-Pastillen** (in den Apotheken die Schachtel à 85 Pfg. erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affectionen wird dadurch vorgebeugt. Aus Tübingen wurde uns diesbezüglich geschrieben: Seit einigen Wochen leide ich durch die unfreundliche Witterung an anhaltender Heiserkeit, und konnte dadurch meinem Beruf nur ungenügend nachkommen. Durch kurzen Gebrauch der Sodener Mineral-Pastillen bin ich jetzt wieder völlig disponirt und kann ich dieselben wegen ihrer überraschend guten Wirkung allen verehrl. Collegen und Colleginnen nur auf das Wärmste empfehlen. Ph. Kigler, Mitglied des Stadttheaters in Tübingen. 11855

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den Redaktionellen Theil: Chefredakteur **Julius Katz.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,** sämmtlich in Mannheim.

Wort ist sofort zu verstehen und damit die Berechtigung des unmittelbar folgenden Urtheils gegeben. Anders jedoch verhält es sich mit dem vielgestaltigen Kunstwerk, das die zur Zeit ziemlich verpönte „Oper" darstellt. Die Unsumme technischer Arbeit, die selbst in einer nur halbwegs gelungenen Oper steckt, kann nur nach gründlicher Kenntniß der Instrumentation und des Aufbaues, zum mindesten erst nach wiederholter Aufführung erschöpfend beurtheilt werden. Nach der Premiere kann man wohl sagen, wie einem die neue Oper gefällt, nach den Wiederholungen jedoch erst wie sie ist. Und für die Lebensfähigkeit eines dramatischen Werkes, ist doch nur der letztere Umstand ausschlaggebend. Wenn wir nach der ersten Aufführung des Langer'schen „Murillo" die künstlerisch günstige Wirkung feststellen konnten, so sind wir heute, nach deren Wiederholung, in der Lage deren Ursache bestimmt präcisiren zu können. Wir glauben in der Langer'schen Oper eine thatsächliche Bereicherung unserer musikalischen Litteratur begrüßen zu dürfen, wenngleich das Werk nicht durchaus gleichmäßig in seiner Anlage und Ausführung ist. Offenbar liegt das heitere Element der Schöpfungsart des Componisten näher, als der ernste Ton. Die lustigen, meist in ⁵/₄ Takt sich bewegenden Weisen sind immerhin originell und von prickelndem Reiz, während die sentimentalen Scenen, obzwar zumeist geschickt erfunden und gut gesetzt, sich in zu breitem Strome ergießen. Ein entschiedenes Versehen ist's, daß der Componist fast ununterbrochen den geraden Takttheil anwendet. Es folgen Scene auf Scene, in denen der ⁵/₄ Takt mit den ³/₄ abwechselt und dadurch eine gewisse Monotonie in der musikalischen Bewegung verursacht wird. Wie prächtig dagegen Langer den ⁵/₄ Takt zu benutzen versteht, zeigt er am besten in dem lieblichen Duettino zwischen Pedro und Theresa (4. Akt), dem belebten Finale des 3. Aktes, dem anmuthigen von Holzbläsern umspielten Zwiegespräch zwischen Beatrice und Murillo im 1. Akte, sowie den übersprudelnden Balletmotiven. Die Instrumentation hält die richtige Mitte zwischen komischer und großer Oper; Langer verschmäht die Effekte eines vollbesetzten Orchesters nicht, doch wendet er sie maßvoll an, und da sich überall die geschmackvolle Instrumentationskunst des gewiegten Dirigenten zeigt, hat uns der Trommelwirbel am Schlusse des letzten Finales recht häßlich in den Ohren geklungen, er ist nicht nur überflüssig, er stört und paßt nicht in den Rahmen des Werkes. Besonders geschickt behandelt Langer die Holzbläser und das Cello; das zeigt sich gleich in der Eingangsarie Murillos, wo bei der Stelle: „Wie ich's gedacht" die Holzbläser ein weiches Motiv anstimmen, das an der Stelle: „Der Liebe Zaubermacht" vom Cello breit vorgetragen wird. Ein sehr hübsches Zwischenspiel bringen die Holzbläser noch an der Stelle (1 Akt) da Caprera die ausgestellten Bilder besichtigt, und im Duett Beatrices und Murillos „Fühlt ihr nicht des Zephyrs Kosen." Besonders geglückt sind dem Componisten das leichtfertige Entreelied Theresa's, Pedro's Strophengesang „Bin ein Soldat", das „Leitmotiv" Caprera's, Murillos Arie zu Beginn des 3. Aktes mit der hübschen Celloimitation und der Hornfigur vor der Stelle „wie war mein Herz", der übermüthige „Fandango", insbesondere der gelungene Uebergang aus dem ⁵/₄ Motiv des Gebets in das Tanzthema. Dagegen ist eine Kürzung des den Gang der Handlung allzuehr hemmenden langsamen Ensemblesatzes „Bin ich erwacht" (4. Akt) unbedingt nothwendig, wenn nicht die bis dahin vortreffliche Wirkung des Aktes in Frage gestellt werden soll. Wir wissen wohl, wie jeder Autor an dem Worte hängt und gerade „diese" Stelle, die gestrichen werden soll, als die „beste" erklärt; hier würde Langer, der sonst die Oper geschickt gekürzt hat, sich selbst zu Danke verpflichten, wenn er den Lauf seiner Gefühle etwas einengen wollte. Alles in Allem, Langer's „Murillo" ist ein lebensfähiges Werk und werth, von den Bühnen ihrem Repertoire eingereiht zu werden. —

Der Komponist hat das Glück, am hiesigen Theater gute Interpreten der von ihm geschaffenen Gestalten zu besitzen. Frl. Mohor ist eine vortreffliche Beatrice, die nur das von der Dichterin gewiß tragisch gemeinte Wiedersehen mit Murillo etwas zu humoristisch auffaßt. Eine liebenswürdige Theresa bot Frl. Sorger, die an Hrn. Knapp einen würdigen Partner fand. Herr Erl verdient für die gesangliche Ausführung des „Murillo" alle Anerkennung, die Stimme klang bis zum Schlusse kräftig, trotzdem der Componist an den Sänger gerade im letzten Akte ziemlich große Anforderungen stellt. Eine gute Leistung war auch der „Caprera" des Herrn Mödlinger. Das gut arrangirte Ballet verdient ebenfalls volle Anerkennung.

J. Ka.

Frankfurter Bank 3%. Reichsbank 3%.

Coursblatt der Frankfurter Börse vom 4. Januar 1888.

Präm.-Erklärung 30. Jan. Ultimo 31. Jan.

Staatspapiere.	
4 Dtsch. Reichs-Anlehen	107.90 bz.
4 Preuss. Consols	107.10 bz.
3½ Frankf. Stadt-Anl.	100.10 G.
4 Bayr. Oblig. . . . M.	106.30 bz.
4 Württb. Obl. . . . M.	105.80 bz.
4 Bad. Oblig. . . . M.	106.80 bz.
4 Gr. Hess. Obl. . . M.	105.10 bz. G.
4 öst. Gol-Rente	87.20 G.
4⅕ öst. Silb.-R. ö. W.	64.56 bz.
4 öst. Pap. (Mai) ö. W.	62 80 bz.
4 öst. Papier von 1881	74.— G.
4 Ung. G.-R. p. cpt.	79.40 bz.
5 Ung. Pap.-Rente	65.80 bz.
5 Italienische Rente	95.— bz. G.
5 Rumän. Rente	92 20 G.
6 Russ. Gold-Rente	106.60 bz.
5 Obl. 1877 Rente	96.— bz. G.
5 Obl. II. Orient p. ult.	58 10 bz.
4½ Russ. Consols 1870	86 20 bz.
5 Russ. Anl. 1880 p. cpt.	78.20 bz. G
5 Serb. Rente	78.50 bz. G.
4 Serb. Eisenbahn	78.50 bz.
1 Spanier	66 90 bz.
4 conv. Türken	13.70 bz.
5 Unif. Egypter p. ult.	74.20 bz.

Eisenbahn-Aktien.	
4 Hess. Ludwigsbahn	97.— bz.
4 Bexbacher	220.— bz.
5 Lübek-Büchener	153.80 bz.
4 Marienb.-Mlawka	49.70 bz.
5 Alföld-Fium.	188.— G.
5 Böhm. Nordb.	186.— bz.
5 Böhm. West.	228.— G.
5 Buschth. Lt. B.	178.¼ G.
5 Donau-Drau	130.— G.
4 Dux-Bodenb.	230.½ bz. G.
5 Franz-Josef	
5 Galiz. Carl-L. p. ult.	157.¾ bz.
5 Graz-Köflacher	105.25 G.
5 Oest. Fr.-Stb.	173.— bz.
5 Oest. Lokalb.	103.50 bz.
5 Oest. Südbahn	68.⅝ bz.
5 Oest. Nordwest	133.¼ bz.
5 Elbthal	131.¼ bz.
4 Raab-Oedenburg	38.— bz.
5 Ung.-Gal. I.	126.⅛ bz.
4 Bern-Jura	189.20 bz. G.
4 Gotthard-Bahn Fr.	115.60 bz.
4 Schweiz. Central	105 50 bz.
4 Schw. NordOst Fr.	85 60 bz.
4 Verein Schw.-B.	83 70 bz.

Bank-Aktien	
4½ Dtsch. Reichsbk.	133.70 bz.
3 Frankfurter Bank	124.50 bz.
4 Darmstädter Bank	137 70 bz.
4 Deutsche Bank	156.90 bz.
4 Berl. Handelsges.	149 90 bz.
4 Dtsch. Vereinsbk.	93 50 bz. G
4 Disc.-Com. . . p. ult.	189.— bz.
4 Dresdener Bank	132.— bz.
4 Meininger Bank	91.60 bz. G
5 Oest.-Ung. Bank	875.⅛ bz.
5 Oest. Creditakt. p. u.	216.⅛ bz.
5 Ung. Creditb. p. ult.	217.— G.
5 Wiener Bankverein	68.⅛ bz. G.
4 Württb. Vereinsbk.	116.— bz. G
4 D. Effektenbank	117.— bz. G
4 Fr. Hypothekenbk.	118.50 bz. G
4 Fr. Hyp. Kredit	85.— bz.
Prioritäten.	
4 Elis.-Pr. stptl. . M.	92.60 bz.
4 Elis.-Pr. stfr. . . M.	99.70 G.
4 Franz-Jos. Silb. ö. W.	74.10 bz. G.
5 Oest. S.-Lb. fl. Pr.	101.20 G.
3 Oest. S.-Lq. fl. Fr.	—.— bz. G.
5 Oest. Staats fl.	101 30 bz. G

4 Oest. Staats . . M.	98.10 bz.
3 Oest. I.-VIII. E. Fr.	79.70 G.
4 Prag Duxer	99.10 bz.
3 Raab-Oedenburg M.	65.30 bz. G.
4 Rudolf Silb. ö. W. fl.	71.— bz.
4 Gotthard . . . Fr.	102.40 bz. G.
5 Toscan. Cent. . Lire	104.50 bz. G.
6 Atlantic and Pacific	79.90 G.
Buffalo N.-Y. g. Ph.	39.80 bz.
4 Chic. Milw. u. St. P.	190. bz. G.
6 Southern Pacific	101.60 G.
6 Missouri Pac. cons.	139.— G.
Denver u. Rio Gr.	117 20 bz. G.
Georgia Ald	53.50 bz. G.
Pfandbriefe.	
4 Frkft. Hyp.-B. . M.	100 70 bz. G.
4 Frkf. Hyp.-Cr.-V. M.	101.50 G.
4 Nass. Lds.-Bk. . M.	102.80 bz. G.
3½ Nass. Lds.-Bk. M.	99.90 bz. G.
4 Rhein. Hyp.-B. . M.	102.10 G.
4 Südd. B.-Cr. . . M.	101 60 bz. G.
5 Egypt. Cr. Fonc F.	
5 Ital. Im.-Ges. . Lire	100 30 G.
5 Russische . . S.-R.	
4 Schwedische . M.	101.70 G

Anlehens-Loose.	
3½ Cöln-Mindener	129.70 bz.
4 Bayer. Prämien	135.80 bz. G.
4 Bad. Prämien	135.— bz.
3 Oldenb. 40 Thlr.	126 80 bz.
4 St. Raab-Grazer	97.— bz. G.
Badische . . . fl. 35	
Braunschw. 20 Thlr.	93.50 bz. G.
Kurh. 40 Thlr.-Loose	293.70 bz.
5 Oester. v. 1860 ö. W.	110.80 bz.
Oesterreich. v. 1864	309.— bz.
Oest. Credit v. 1858	284.— bz.
Ung. Staats fl. 100	205.— bz.
5 Don. Reg. ö. W. fl. 100	102.50 bz. G.
3 Holl. Comm. fl. 100	102.— bz.
3 Madrider . Fr. 100	48 90 bz.
Türk. F. 400 incl. Coup.	9.80 bz.
Freiburger . . Fr. 15	—.— bz.
Genua . . . Le. 150	116 40 bz.
Mailänder . . Fr. 45	43.70 bz.
Mailänder . . Fr. 10	16.— G.
Meininger . . . fl. 7	23 85 G.
Neuchateler . Fr. 10	19.—
Schwedische Thlr. 10	66.— bz.
Venetianer . Lire 30	24.70 bz.
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—.— bz.

Industrie-Aktien.	
5 Zuckerf. Waghäusel.	82.50 bz. G.
4 Dtsch. Edison-Ges.	171.70 bz.
5 Scheide-Anstalt	294.— bz.
6 Dtsch. Verlns.-An.	206.— bz.
4 Frkf. Brauerei-Ges.	60.— G.
5 Brauerei Storchen	132. — bz.
4 Lothr. Eisen-Werke	13.80 bz.
5 Westereg. cons. Alk.	154.70 bz.
4 Türk. Tab.-Reg. ult.	
Versich.-Aktien.	
3 D. Phönix 20 % E.	178.— bz.
3 Fkf. Leb.Vers. 10% E.	116.— P.
3 Frkf. Rückv. 10% E.	110. bz.
4 Providentia 10% E.	126.50 P.
4 ditto Rückv. 20% E.	127. G.
Wechsel Kurze Sicht.	
3½ London L. 1	20.36 bz.
3 Paris Fr. 100	80.85 bz.
4 Wien fl. 100	160.70 bz.
Geldsorten.	
Dukaten	9.65—60
20 Fr.-Stücke	16.14—10
Engl. Souvereigns	20.31—26
Russ. Imperials	16.72—69
Dollars in Gold	4.19—17

Bei einem Taschendieb wurde ein Portemonnaie mit 2 M. 17 Pf. Inhalt gefunden, das derselbe Sonntag, den 18. v. Mts. auf der Messe hier einer Frau entwendet hat.

Ich ersuche die Eigenthümerin, sich bei der Criminalpolizei zu melden und Portemonnaie nebst Geld in Empfang zu nehmen.

Mannheim, 2. Januar 1888.
Der Großh. Erste Staatsanwalt
Dietz. 186i

Gartenversteigerung.

Auf Antrag des **Philipp Mansar** dahier werden die beiden Gärten im Pflügersgrund dahier:

Litera ZF 1, 5 im Maaße von 15 ar, 40 qm. eingetheilt in 6 Parzellen zu je 256 qm.

Litera ZG 1, 8 im Maaße von 22 ar, 75 qm. eingetheilt in 10 Parzellen zu je 227 qm.

Dienstag, den 10. Januar 1888
Nachmittags 3 Uhr

in der Kanzlei des unterzeichneten Notars **P 5, 15** woselbst die Versteigerungsbedingungen eingesehen werden können, einer öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden ausgesetzt. 17788

Mannheim, den 24. Dezember 1887.
Großh. Notar
Theodor Trefzer.

Hausversteigerung.

Auf Antrag der Kinder des Jakob Ziegler dahier wird das zu seinem Nachlaß gehörige Haus, **L 4 No. 14,** neben Valentin Fischer und Carl Hitschfel dahier gelegen, welches ein jährliches Miethertrügniß von beiläufig 3700 Mk. abwirft, einer nochmaligen Versteigerung 17081

Montag, den 9. Januar 1887,
Nachmittags 3 Uhr

in der Kanzlei des unterzeichneten Notars P 5, 15 ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag dem Meistbietenden ertheilt wird, auch wenn dessen Gebot den Schätzungspreis nicht erreicht.

Mannheim, den 5. Dezember 1887.
Großh. Notar.
Theodor Trefzer.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.

Donnerstag, 5. Januar.
Concordienkirche.
Ab. 6 Uhr Predigt.
Herr Stadtv. Fischer.

Katholische Gemeinde

Jesuitenkirche.
Donnerstag, 5. Januar.
Nachmittags Beicht.
Freitag, 6. Januar.
Fest der hl. 3 Könige.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Zweiter Gottesdienst.
½10 Uhr Hochamt.
11 Uhr Messe.
½3 Uhr Vesper mit Segen.
1. Sonntag nach Erscheinung 8. Januar.
6 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Militärgottesdienst.
½10 Uhr Predigt u. Amt.
11 Uhr Messe.
2 Uhr Christenlehre.
½3 Uhr Bruderschaft v. H. Maria.
Im kath. Bürgerhospital.
Freitag.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendandacht.
Sonntag.
8 Uhr Singmesse.
4 Uhr Abendpredigt.
Untere kath. Pfarrei.
Freitag.
(Fest der hl. drei Könige.)
½7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse.
½10 Hochamt mit Predigt.
11 Uhr stille hl. Messe.
½3 Uhr Vesper.
Sonntag.
Quartalfest der sakram. Bruderschaft.
½7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr Singmesse.
½10 Uhr feierl. Hochamt m. Predigt.
11 Uhr stille hl. Messe.
½3 Uhr Corp.-Christi-Bruderschaft.
Neckar-Kirche.
Freitag.
½10 Uhr Amt m. Pred. u. Segen.
Sonntag.
½10 Uhr Amt mit Predigt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, dass unser geliebter Gatte, Vater und Grossvater

Friedrich Obermaier,

im Alter von 57 Jahren, nach langem schwerem Leiden, sanft verschieden ist. 213

Die Beerdigung findet **Freitag, den 6. Januar 1888, Vormittags 11¼ Uhr** vom Trauerhause **H 5, 4** aus statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dies statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere unvergeßliche Tochter 182

Clara Höfler

Dienstag, den 3. Januar in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Eltern:
Eduard Höfler und Frau.

Mannheim, den 4. Januar 1888.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

In Gemäßheit des § 56 der Ersatzordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1888 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1888 **das 20. Lebensjahr zurücklegen,** also im Jahre 1868 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zur Ersatzreserve oder Seewehr, Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1888 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder-, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat **vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen, sie soll enthalten: Zu- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein **Geburtszeugniß vorzulegen.** Bei wiederholter Anmeldung müssen die **Loosungsscheine vorgelegt werden.**
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Mannheim, den 5. Januar 1888. 176i
Stadt-Rath:
Moll.
Winterer.

Von heute an befindet sich mein

Bureau

Nr. 15 Marstraße Nr. 15
Villa-Viertel

in nächster Nähe des **katholischen Pfarrhofes** und der **Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rh.** 221

Th. Gengler.

Unser **Comptoir und Lager** befindet sich in meinen Häusern

Mannheim, F 8, 6 & 7, Ringstraße. 220i

Leopold Heidelberger & Comp.,

(früher Theilhaber der Firma **Gebrüder Heidelberger**)
Sprit-, Branntweinbrennerei, Liqueurfabrik und Weinhandlung.

Halt! Halt!

Auf dem **Weiher des Milchgütchens** jetzt noch

Schlittschuhbahn

blank und ohne Gefahr, in unmittelbarer Nähe der Restauration
228 **E. Ehrbrecht.**

Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Heute Donnerstag

Grosses Eis-Fest

im neuen Binnenhafen.
Bahn spiegelglatt, ohne Gefahr.
Heute Abend: Beleuchtungsfahren.
Eingang hinter Herrmann & Biermann. 226

Restauration Zwischen-Akt,

vis-à-vis dem Theater.

Freitag, den 6. Januar
Großes Schlachtfest,
Morgens **Wellfleisch** mit **Sauerkraut,** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste,** wozu einladet 227 **Warth.**

226i

Heute Treibjagd:

Waldhasen, Rehe, Wildenten, Fasanen 2c.

Theod. Straube, N 3, 1, Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

Schellfische

Cabljau, Seezungen, Turbots, Rheinsalm, Hummer, Austern etc. 232i

Theod. Straube, N 3, 1. Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Kieler Sprotten.
ff. Gothaer Cervelatwurst,
Pommersche Gänsebrust,
westphäl. Schinken,
Pumpernickel.
Ernst Dangmann,
N 3, 12. 234

Egmonder und Helgoländer
Schellfische
Zander, Steinbutte, Soles, Sommersalm, Winterrheinsalm, Austern 2c. 230
Ph. Gund. D 2, 9. Planken.

Neue Fisch-Halle

D 2, 1. H 1, 7.

Empfehle alles in frischer Sendung: Lebende **Bach-Forellen, Winter-Rheinsalm,** Ostender **Seezungen** (Soles). Lebende **Rhein-Hechte, Karpfen, Aale, Schleien,** sehr schöne große lebende **Barben, Schellfische** und **Cabljaue.** Lebende **Fluß-Zander, Laberdan, Stockfische, Russ. Caviar** per Pfund 3 M., **Elb-Caviar** per Pfd. 2 M. 50, **Salm** in Gelée, feinst **Eng. Natives-Austern** per Dtz. **1 M. 80.**
empfiehlt 235

A. Prein,
Fischhandlung.

O6,5 F4,8

Heute eingetroffen:
Lebendfrische **Schellfische,** ff. **Rheinsalm,** lebende **Hechte** und **Karpfen** 2c. 2c., empfiehlt billigst 229

Wilh. Vehmeyer,
Inhaber der Hamburger Fischhandlungen
O 6, 5. F 4, 8.

Frische Schellfische,

Seezungen, süße Bratbückinge,

Dürrobst:

türk. Zwetschen, von 25 Pfg. an, 231
Aepfelschnitz, Ringäpfel, gesch. **Birnen, Edelbirnen Bordeaux-Pflaumen, Aprikos., Reineclauden, Mirabellen, Pflaumen ohne Stein, Tumes fleuries, Brünellen, Melange,**
aus den edelsten Obstsorten bestehend,
feinst ungar. Kaisermehl.

J. H. Kern, C 2, 11.

Matzen

täglich frisch zu haben bei Bäcker **J. Abeles F 5, 16.** Bestellungen auf Ostern werden angenommen. 214

Gesucht.
3 tüchtige Hotelköchinnen nach auswärts, durch 222
R. Jachmann Nachfolger
Jubiläumsplatz 42
Heidelberg.

MARCHIVUM

Abonnement-Einladung
auf den
„Biernheimer Anzeiger"
Anzeigeblatt
von Biernheim, Weinheim Käferthal und Umgegend.

Aus Anlaß des stets zunehmenden Leserkreises unseres Blattes werden wir mit Eröffnung des neuen Quartals am 1. Januar 1888 eine neue Eintheilung sowohl des politischen als Inseratentheiles vornehmen.

Der „Biernheimer Anzeiger" wird dadurch im Inhalt

bedeutend vergrößert

und haben somit auch die geehrten Inserenten durch eine erweiterte Spaltenbreite größere Vortheile, ohne Preisaufschlag.

Der „Biernheimer Anzeiger" enthält in Kürze eine Uebersicht aus dem politischen Leben und berichtet über alles Wissenswerthe von Nah und Fern; über Handel und Verkehr ꝛc.

Außerdem enthält das wöchentlich in der Samstags-Nummer beigegebene

Unterhaltungsblatt

neben sehr spannenden Erzählungen auch Gemeinnütziges über Haus- und Landwirthschaft ꝛc.

Der „Biernheimer Anzeiger" erscheint Mittwochs und Samstags und kostet nur

30 Pfg. per Monat

frei in's Haus gebracht; durch die Post bezogen M. 1.15 per Quartal incl. Postaufschlag.

Der „Biernheimer Anzeiger", welcher durch seinen kurzen, sachlichen und dabei doch reichhaltigen Inhalt und wegen seiner Billigkeit sich einer immer weiteren Verbreitung erfreut, eignet sich als Anzeigeblatt von Biernheim, Weinheim, Käferthal ganz besonders zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche wir mit nur 10 Pfg. pro einfache Zeile berechnen. 17683i

Biernheim, im Dezember 1887.
Die Redaction und Expedition des „Biernheimer Anzeiger".

Wer will billig
Kleider, Schuh und **Stiefel** kaufen, der muß zu **Friedrich Aeckerlin** laufen, E 6, 4. 17258

Zur Herstellung jed. Sorte **Liqueure** sind **Recepte** à M. 1.20 unter Antrage W. Nr. 16883, durch d. Exp. ds. Blts. erhältlich. 16883

Pfänder
werden unter strengster Diskretion in und außer dem Leihhause besorgt.
10437 **Gg. Fischlein L 4. 17.**

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
von **BREMEN** nach

Newyork | Baltimore
Brasilien | La Plata
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage
Die Direction
des Norddeutschen Lloyd,
oder deren **General-Agent** 16466
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.
Directe Postdampfschifffahrt

H.A.P.A.G.

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal. 16435

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilen
Walther & v. Reckow in **Mannheim.**

Zur gefl. Beachtung. 17774i

Unsere
BUCHDRUCKEREI
mit **Papier-, Couverts- und Impressen-Lager** etc. befindet sich vom **1. Januar 1888** ab, im eigenen Hause
Lit. D 6 No. 5 – Rheinstrasse – Lit. D 6 No. 5
gegenüber dem seitherigen Lokale.
J. Ph. Walther, Buchdruckerei,
Lit. D 6 No. 5 — Rheinstrasse — Lit. D 6 No. 5.

Fabrikation von Violinen, Violas, Cellos Contrabässen Guitarren, Zithern.
Streich-Instrumente werden nach den besten ital. Modellen gearbeitet.
Violin- und Cellobögen etc.

Heinr. Kessler,
Geigenbauer

Silber-Diplom Mannheim.
Mannheim, P 6 No. 2.

Lager in deutsch., ital. u. franz. Streich-Instrumenten der berühmtesten Meister
Bögen jeder Art u. alle sonst nöthigen Utensilien.
Aecht ital. **SAITEN** in bester Qualität u. billigsten Preisen.

Reparaturen aller Art werden prompt und billigst ausgeführt.
NB. Bitte genau auf meine Firma zu achten. 12247

13911 **KAUTSCHUCKSTEMPEL**
empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
LIT. C 1 No. 5 MANNHEIM BREITESTRASSE

Zur gefl. Beachtung.

Unseren werthen Kunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß wir vom 1. Januar 1888 ab unseren Verkauf von **Pferdefleisch** an den Markttagen **nicht mehr** wie bisher auf dem Speisemarkt, sondern in nächster Nähe

G 4, Nr. 11

fortsetzen werden.

Wir ersuchen, das uns bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren und bitten um geneigten Zuspruch. 17960

Achtungsvoll

F. Stephan, Pferdemetzger, G 4, 11.
J. Müller. Pferdemetzger, Schwetzingerstraße 43.

NB. Donnerstag, den 5. Januar wird in G 4, 11 ein junges fettes Pferd, per Pfd. 10 Pfg. ausgehauen.

J. Ph. Zeyher,
Holz- und Kohlenhandlung, Z 6, 2
empfiehlt
prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, prima Nußkohlen, nachgesiebte Anthracitkohlen, Saargruben und Stückkohlen, Ruhr- und Saarcoacs, Buchen- und Tannen-Holzkohlen, Buchen- und Tannen-Scheitholz sterweise und zerkleinert zentnerweise. 10289

— 20 —

zu: „Laß es nur drucken." Das geschah denn, und sonderbar, die Artikel gefielen ganz außerordentlich, so daß ich manchmal das Publikum gar nicht begreifen konnte."

Bertha lächelte. „Ich weiß nicht, wo ich einmal gelesen habe," sagte sie, „daß das echte Talent stets von sich selbst die geringste Meinung hegt. Wenn Du übrigens so geschrieben hast, wie Du sprichst, dann wundere ich mich nicht, daß Deine Artikel gefallen haben."

Kaspar Kuhn drückte der Braut die Hand und sagte: „Deine Worte könnten mich stolz machen, wenn ich mir nicht sagen müßte, daß sie der Ausfluß der Liebe zu mir sind."

Bertha schüttelte das Haupt und entgegnete dann: „Glaube mir, mein Freund, es ist so; auch aus anderem Munde würde das Urtheil ebenso lauten. Doch lassen wir das."

Der Amerikaner nickte und fuhr fort: „In Boston lernte ich meine Betty kennen, ein stilles, einfaches Mädchen. Sie war die Tochter einer Wittwe, welche einen Buchladen, gegenüber unserer Druckerei, besaß. In den ersten Tagen meiner Thätigkeit hörte ich oft in dem gegenüber liegenden Hause singen. Es war eine wunderbar sympathische Sopranstimme, die ich vernahm. Meist sang diese Stimme deutsche Volkslieder, selten ein englisches oder ein französisches Lied. Wenn ich aufschaute, in meiner Artikelschreiberei gestört, und das Fenster suchte, aus welchem der Gesang drang, so suchte ich stets vergebens; höchstens erblickte ich an einem der Fenster der mittleren Etage den Kopf einer finsteren alten Dame, oder an einem der unteren Fenster den Kopf eines jungen bleichen Mannes mit langen, blonden Locken. Und jedes Mal fiel denn auch mein Blick auf das Schild des Hauses, welches ankündigte, daß dort der Buchhändler „Lewis Georgetown" wohne. Bei dem Faktotum unserer Druckerei, einem alten Reportor, der jedes Haus in Boston kannte, erkundigte ich mich nach der Sopranstimme. Da hörte ich denn, daß „Lewis Georgetown" nicht mehr unter den Lebenden weile, daß das Geschäft aber von seiner Wittwe mit Hilfe eines Sohnes — das war der blasse junge Mann mit den langen, blonden Locken, fortgeführt werde, und daß die Sängerin die mittlere von drei Töchtern sei und Betty heiße. Eines Tages, ich hatte eben die Office verlassen und stand auf dem Pflaster, hörte ich eine reizende Arie aus Mozarts „Entführung":

„Ach, ich liebte,
War so glücklich,
Kannte nicht der Liebe Schmerz;
Schwur ihm Treue,
Dem Geliebten,
Gab ihm hin mein ganzes Herz!"

von der unsichtbaren Nachbarin singen. Wie gebannt verweilte und lauschte ich den herrlichen Tönen."

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

34

Aus schweren Tagen.
Erzählung aus der letzten Zeit der Regierung Karl Theodors.
Von **Eduard Jost.**
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Die Damen verbeugten sich leicht und Carl sagte lächelnd: „O, mein gnädiges Fräulein, der Dienst war nicht besonders groß; was ich gethan, hätte jeder Andere an meiner Stelle auch gethan."

„Der Herr Doktor hat wohl die Gewogenheit, bei uns einzutreten," sagte Baronesse Madeleine kühl.

„O, bitte, ja," schloß sich Aurelie in herzlichem Tone an; „der Onkel Kerpen wird sich freuen, Sie kennen zu lernen."

„Wer könnte einer solchen Bitte widerstehen?" antwortete der junge Mediciner mit kaum zu verbergender Freude.

Rasch schritt man nun dem Portale zu, das sich in der nächsten Minute hinter den vier Personen schloß.

Es war eine ganz ungewöhnliche Situation, in der sich Carl Sommerrock befand, aber die Nähe der Geliebten, deren anmuthige Gestalt jetzt auf dem von Lampen erhellten Gange an seiner Seite dahin schritt, ermuthigte und belebte ihn.

Der Diener geleitete die Eingetretenen nach einem eleganten großen Gemach, in dessen Mitte eine Abendtafel servirt war. Man hatte sich's eben bequem gemacht und Carl hatte gerade den aufmerksam zuhörenden Damen erzählt, was ihn nach Speyer geführt, als sich ein Seitencabinet öffnete und die corpulente Gestalt eines alten Herrn mit vollen, gutmüthigen Zügen und schneeweißem Haar sichtbar wurde. Es war der Domkapitular Freiherr von Kerpen.

Aurelie von Schall stellte dem geistlichen Herrn den Gast vor und erzählte in heiterem Tone das Zusammentreffen auf der Straße.

Der Domherr und seine Nichten betrachteten beim Kerzenlichte forschend Züge und Gestalt des jungen Mannes. Das Resultat der Forschung schien bei den drei Personen gar verschieden zu sein; der geistliche Herr nämlich sah ihn mit dem Ausdruck des Wohlwollens an und reichte dem schmucken Gaste aus dem Bürgerstande freundlich die Hand; die beiden Baronessen aber blickten sehr sauertöpfisch drein und Baronesse Madelaine konnte sich nicht enthalten, den Kopf zu schütteln.

Carl Sommerrock erzählte dem hochwürdigen Herrn, daß ihn eine Mission des kurpälzischen Leibmedikus und Professors von Harrer nach Speyer geführt. Freiherr von Kerpen horchte hoch auf; er mußte aus dieser Mittheilung den

MARCHIVUM

Johannes Brechtel
Brunnen- und Wasserleitungs-Geschäft, Ludwigshafen u. Oppau.
Langjährige Spezialität:

gebohrte Röhrenbrunnen für Hand- und Maschinenbetrieb und **Tiefbohrungen** u. gesund. Trinkwasser. Ueber **600** in Gebrauch. 9801
Mehrjähr. Garantie!

Gummi-Mäntel
eine große Parthie, werden so lange der Vorrath reicht, **billig, billig, billig** abgegeben.
Knaben-Röcke
Jagd-Mäntel
Kutscher-Röcke — von Mk. 5 an per Stück 14408
Arbeiter-Mäntel
Jagd-Kragen
Gummiwaaren-Bazar Mannheim
G. Oppenheimer, E 3, 1.

Das grosse
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue **Bettfedern für 60 Pfg.** d. Pfd. vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfd. d. Pfd. Prima Halbdaunen 1.60 Pfg. und **2 M.** d. Pfd. reiner Flaum 2,50 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. 9166
Umtausch gestattet.

Bettfedern
von Mark 1,50 an bis zu den besten Sorten bei 17321
F. Mayer, N 2, 5.

Schutt zum Ausfüllen,
der Wagen zu 60 Pfennig, wird zu kaufen gesucht. 13295
Schwetzingerstr. No. 79b Parterre.

Ein **Kind** in gute **Pflege** gesucht 18868 Q 4, 6, 4. Stock.

Offenbacher Zeitung
mit 17337
Amtsverkündigungsblatt für Stadt u. Kreis Offenbach
und Unterhaltungsbeilage.
Aelteste, größte und verbreitetste Zeitung Offenbachs. Amtsblatt der Behörden. Gegründet 1773.

Dieselbe wird, wie seither, auch fernerhin bemüht sein, stets das Neueste möglichst schnell zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. In längeren und kürzeren Leitartikeln werden die **wichtigsten** Tagesfragen einer eingehenden Besprechung unterzogen, **während** die telegraphischen Depeschen in gedrängter Kürze über die neuesten Vorgänge auf politischen und sonstigen Gebieten berichten. Ueber die Verhandlungen **des Reichstags** und der hessischen Ständekammer bringen wir ausführliche Spezialberichte. Den Interessen des Handels, der Landwirthschaft und des Gewerbes wird sorgfältige Beachtung geschenkt. — — Täglicher Börsenbericht mit **ausführlichem** Cours-Zettel. — — Ausführliche Verloosungsberichte über alle Prämienziehungen. Unter den Rubriken „Vermischtes" und „Aus Stadt und Kreis" finden, wie seither, Vorgänge aus Stadt und Kreis Offenbach und Umgegend, Berichte über Concerte, Theater, Vereinsabende ꝛc. ihren Platz. Berichte über die Sitzungen des Schöffengerichts, Gewerbeschiedsgerichts, Schwurgerichts und der Strafkammer finden sich unter dem Titel „Gerichtssaal". Ueber die Sitzungen der Stadtverordneten bringen wir die ausführlichsten Referate. Zahlreiche Correspondenten setzen uns in den Stand, unsere Leser schnell und gut zu bedienen.

Die tägliche Unterhaltungsbeilage bringt die interessantesten Original-Romane, Novellen, Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Biographien, Literaturartikel, Geschichtskalender, Miscellen, Gemeinnütziges, Theater-Repertoir ꝛc. ꝛc. Mit dem neuen Quartal beginnt die äußerst spannende Erzählung von Th. Küster: „Der Marder in der Falle". — Indem wir zum Abonnement höfl. einladen, bitten wir unsere auswärtigen Leser, welche das Blatt fortzubeziehen wünschen, sowie auswärtige neu hinzutretende Abonnenten, ihre Anmeldungen bei der nächsten Postanstalt bald zu machen, damit Störungen in der Zusendung vermieden werden.

Offenbach, im Dezember 1887. **Die Expedition der Offenbacher Zeitung.**

Inserate werden in unserer Expedition, sowie in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes entgegengenommen und finden die **weiteste** Verbreitung. Insertionspreis 10 Pfg. die fünfgespaltene Petitzeile. Reklamen 30 Pfg. pro Zeile. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Pro Quartal bei der Post abonnirt **Mk. 2.63.** Bestellgebühr 40 Pfg.

Gestützt auf das Vertrauen,
welches unserem Anker-Pain-Expeller seit ca. 20 Jahren entgegen gebracht wird, glauben wir hierdurch auch Jene zu einem Versuch einladen zu dürfen, welche dieses beliebte Hausmittel noch nicht kennen. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein **streng reelles, sachgemäß** zusammengesetztes **Präparat**, das mit Recht allen **Gicht- und Rheumatismus-Leidenden als durchaus zuverlässig** empfohlen zu werden verdient. Der beste Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowol **rheumatische Schmerzen**, wie **Gliederreißen** ꝛc. als auch **Zahn-, Kopf- und Rückenschmerzen, Seitenstiche** ꝛc. am sichersten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der **billige Preis** von **50 Pfg.** bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie **zahllose** Erfolge dafür bürgen, daß das **Geld nicht unnütz** ausgegeben wird. Man hüte sich vor schädlichen Nachahmungen **und nehme nur** Pain-Expeller mit der Marke **Anker** als echt an. Vorräthig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Marien-Apotheke in Nürnberg. Nähere Auskunft ertheilen: F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt, Thüringen.

Wichtig für Asthma-Leidende.
Garantirt sicherste Hilfe und erfolgreichstes Mittel gegen **Asthma, Asthmahusten, Beklemmung, Erstickung, Zucken und Herzklopfen.**
Nähere Auskunft wird gerne ertheilt mündlich oder schriftlich gegen Retourmarken durch Herrn **Philipp Koch, Bismarckstraße 31, Ludwigshafen a. Rh.** 17372

Beste und billigste Bezugsquelle
für 18741
Bettfedern, Flaumen, Roßhaaren, Bettstellen, Matratzen & fertigen Betten
ist das **Spezialgeschäft** in **Bettausstattungen** von
Moriz Schlesinger, Mannheim,
Q 2, 23.
Eigene Bettfedern-Dampfreinigungs-Maschine im Hause.

Geschäfts-Empfehlung.
Ich mache hiermit bekannt, daß ich vom **1. Januar 1888 an**, regelmäßig alle 17911
Dienstag und Freitag
auf dem **Gockelsmarkte** bin und empfehle
prima **Rindfleisch** per Pfund zu **48** Pfg.,
„ **Kalbfleisch** „ „ „ **48** „
„ **Schweinefleisch** per Pfd. zu **56** Pfg.
Peter Geiger, Metzger, Käferthal.

Keine Hülfe für **Brustkranke**
gibt es, wenn sich der Leidende zu spät nach Rettung umsieht. Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnoth), Luftröhrenkatarrh, Spitzenaffectionen etc. leidet, trinke den Absud der Pflanze Homeriana, welche echt in Paketen à 1 Mark bei
Ernst Weidemann in Liebenburg am Harz erhältlich ist.
Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Heilerfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange ebendaselbst gratis und franco die über die Pflanze handelnde Broschüre. 16934

Deutsche Hundekuchen-Fabrik, Hannover.
Aelteste und größte Fabrik Deutschlands.
Lieferant der größten deutschen Zwinger.
Prospecte gratis. Hauptniederlage für Mannheim und Umgegend bei 14917
M. Siebeneck, G 2 No. 7, Speisemarkt.

Schluß ziehen, daß der junge Mann bei dem berühmten Gelehrten viel galt, und sofort stieg der Gast bedeutend in seiner Achtung. Aurelie, die aufmerksam zugehört, drückte in kindlich herzlicher Weise ihre Freude über das Wiedersehen aus, erzählte dann, wie sie mit der Mama nach Speyer gekommen sei; es sei längst ihr sehnlichster Wunsch gewesen, die Reichsstadt zu sehen, Mama sei nach Neustadt gereist, wo sie mit dem Papa zusammentreffe.

Die Verwunderung der Baronessen über den vertraulichen Ton, in dem die Comtesse mit dem bürgerlichen Doctor sprach, wuchs immer mehr. Die Schwestern sahen sich an, als wolten sie sagen: „Nein, das ist ja ganz unerhört." Die Verwunderung dieser Damen erreichte aber den Höhepunkt, als die junge Comtesse ganz zwanglos und mit dem Ausdurck herzlicher Freude sagte: „Ich habe Sie schon heute Morgen im Dom gesehen."

Carl hätte bei dieser Aeußerung aufjauchzen mögen; aber er unterdrückte seine Empfindung und sagte: „Ich sah Sie an mir vorbei eilen."

Die Umgebung der Liebenden mußte natürlich aus diesen Aeußerungen allerlei Schlüsse ziehen, und daß die beiden finsteren Damen Schmidtburg in diesem Augenblick nur Schlimmes herausfanden, wird wohl Niemanden Wunder nehmen. Der Domherr sah still vor sich hin, nur hin und wieder sandte er einen forschenden Blick auf seine Gäste.

Nach einer Weile schritt man zur Abendtafel. Was während und nach dieser geschah, soll in einem spätern Kapitel erzählt werden; wir wollen uns jetzt wieder einmal nach unserer Heldin und deren Bräutigam umsehen.

XXV.

Es war ein ganz ungewöhnlich milder Oktobertag. In dem Garten hinter der Behausung des Herrn Oberamtsschreibers Diel, in demselben Garten, in welchem der freundliche Leser die ersten Gestalten unserer Erzählung kennen lernte, schritten über die Kieswege, Arm in Arm, Kaspar Kuhn und seine geliebte Bertha. Heute zeigte der Garten, der damals im üppigsten Sommerschmuck prangte, gelbes Laub und nur wenige Herbstblüthen. In derselben, heute fast ganz entblätterten Jasminlaube, in welcher sich damals in traulichem Geplauder die Frau Oberamtsschreiberin und des Löwenwirths heiteres Töchterlein befanden, ließen sich die Liebenden jetzt wieder.

Nach einem innigen Blicke auf seine Braut sagte Kaspar Kuhn: „Mir ist es immer noch wie ein Traum, daß ich heute so da an Deiner Seite sitze, Bertha; wenn ich einige Wochen zurück denke, als mich der Vater drinnen im Hause hart anließ, dann —"

„Nichts davon," sagte Bertha in sanftem, bittendem Tone, wobei sie dem theuern Manne die Hand auf den Mund legte. „Der Vater hat ja endlich seine Einwilligung gegeben und wenn er uns auch nicht so begegnet, wie ich es gerne sähe, so ist er uns doch gut, glaub' es mir nur."

„O, gewiß glaube ich es Dir, Bertha," antwortete der Amerikaner; „ich wollte Dir ja mit der Erinnerung nicht wehe thun."

„Das weiß ich," antwortete Bertha herzlich; „doch zu was Anderem. Du wolltest mir ja Einiges aus Deinem Jugendleben aus den Tagen Deiner Ehe erzählen; thue das jetzt, mein Freund. Wir sind hier ungestört und ich höre Dir so gerne zu."

„Wie Du willst, Bertha," antwortete der Amerikaner bewegt; dann fuhr der ernste Mann, als ob er Erinnerungen wecken wollte, mit der Hand über die Stirne, lehnte sich zurück, ergiff Bertha's Hand und begann: „Es sind nun bald dreißig Jahre, — ich war damals ein Knabe von kaum 12 Jahren, — als meine Eltern, um den Religionsbedrückungen zu entgehen, unter denen wir Protestanten schon seit der Thronbesteigung des Kurfürsten Karl Philipp leiden mußten, nach der neuen Welt auswanderten, nach dem ungeheuren Lande jenseits des Ozeans, wo man nicht nach dem Glauben, sondern nur danach fragt, ob man arbeiten kann und etwas versteht. Meine Eltern, die mit nicht unbedeutenden Mitteln ausgerüstet waren, ließen sich in Pennsylvanien, und zwar in der Nähe der damals noch nicht zu großer Bedeutung gelangten Stadt Philadelphia nieder, welche der wackere William Penn vor 107 Jahren gegründet hatte. Unsere Farm war eine der schönsten und ertragreichsten. In Philadelphia genoß ich eine gute Schulbildung, dann kam ich zu Verwandten nach Boston, wo ich in einem kaufmännischen Geschäfte mehrere Jahre thätig war. Als die Feindseligkeiten mit England ausbrachen, eilte ich nach Philadelphia, wo Anno 76, am 4. Juli die Unabhängigkeit der amerikanischen Colonien feierlich erklärt wurde. Bald darauf nahm ich Dienst in der Armee Washingtons und kämpfte mit bei Yorktown, wo das engliche Heer zur Ergebung gezwungen wurde."

In Bertha's Blicken malte sich bei der Erzählung des theueren Mannes hohe Begeisterung; jetzt zitterte ihre Hand in der des Bräutigams und sie fragte: „Und gingst Du aus allen Kämpfen ohne Verwundung hervor?"

„O, nein, antwortete der Amerikaner; „bei Yorktown erhielt ich einen Streifschuß an der rechten Hüfte und bei einer anderen Affaire einen Säbelhieb auf den Schädel, beides war bald geheilt. Nach Beendigung des Krieges ging ich wieder nach Boston, wo es mir dies Mal nicht gelingen wollte, eine Stellung nach meinem Wunsche erlangen. Schon stand ich im Begriff, zur heimathlichen Farm zurückzukehren, um meinen inzwischen erkrankten Vater zu unterstützen, als mir eine Stelle, bei einem eben in's Leben getretenen Zeitungsunternehmen, angeboten wurde. Meine Bedenken wußte der Mann, welcher mir die Stelle antrug, zu beseitigen und er hatte recht, denn in Amerika geht in der That Alles wenn man nur etwas Kopf besitzt, Fleiß und Geschick zeigt. Nun, ich wurde Zeitungsschreiber und schrieb jede Woche einen patriotischen Artikel. Wenn ich an jene Zeit denke, muß ich mich über mich selbst wundern. Ich hatte nämlich eine heillose Angst vor dem Urtheil des Publikums und wenn ich mit so einem Artikel fertig war und ihn überlesen hatte, dann wollte er mir gar nicht gefallen, und oft stand ich im Begriff das Manuscript zusammen zu knittern und in die Ecke zu werfen. Schließlich flüsterte mir doch stets die innere Stimme

MARCHIVUM

Marmorplatten

in allen Farben
für Möbelzwecke und vollständige Ausstattung von Metzgerläden prompt und billigst bei 9793

Karl Hergenhahn,
Marmor-, Granit-, Syenit-Schleiferei,
Ludwigshafen a. Rh.

Pfänder werden von und nach dem Leihhause besorgt. 17134
J 4, 12b im 2. Stock.

Verloren

Eine silberne **Kette** mit alter Münze von D—O 4 verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag. 158

Zu kaufen gesucht:

Hasenfelle
werden gekauft. Zu erfragen **H 1, 3** und **O 5, 7.** 17176

Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. S 2, 4. 15470

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 15463
Karl Cono, E 4, 5

Gebrauchte **Möbel** und **Betten** zu kaufen gesucht. S 2, 4. 15469

5 Stück gebrauchte **Zimmerthüren** zu kaufen gesucht. 178
Näheres im Verlag.

Stellen finden:

Architekt.
In ein hiesiges Baugeschäft wird ein Architekt gesucht, gleich tüchtig für Bureau und Bauplatz, gegen hohen Gehalt. Offerten unter Nr. 198 in der Expedit. d. Bl. 193

Ein im Packen erfahrener **Arbeiter** findet dauernde Stelle bei 142
Gebrüder Dörflinger,
Achsen- u. Wagenbeschlägefabrik,
Rheinvorland.

Schuhmacher gesucht. 16892
P 4, 7.

Tüchtige Colporteure
auf neueste Druckschriften, Bilder, Spiegel, Uhren 2c. 2c. gegen hohe Prov. gesucht.
J. Brunner, 17754
Buchhandlung und Abzahlungsgeschäft.
Worms a. Rh., Fischmarkt 23.

Ein solides **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. **N 4, 11.** 17367

Ein **fleißiges** Dienstmädchen, zu **sofort** gesucht. Näh. **L 6, 11.** 17997

Ein **Mädchen,** das selbständig gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeiten verrichtet, gegen hohen Lohn **sofort** gesucht. **E 4, 6.** 152

Ein fleißiges ehrliches **Mädchen** den Tag über für häusliche Arbeit gesucht.
17864 **ZC 1, 3.**
Neckarvorstadt.

Stellen suchen:

Zum Beitragen der Bücher, Besorgung der Correspondenz 2c. empfiehlt sich ein junger Mann in seiner freien Zeit. Gefl. Offerten unter **W. 132** an die Expd. d. Bl. 138

Tüchtiger **Buchbinder,** welcher längere Zeit auf Geschäftsbücher gearbeitet hat, sucht dauernde Stellung od. auch in einer Buchdruckerei. 17200
Näheres im Verlag.

Ein **älterer Mann** stadtkundig empfiehlt sich im Einkassieren und Rechnungentragen gegen mäßige Vergütung.
Näheres im Verlag. 17860

Ein junger Mann der im Packen gut bewandert ist und längere Jahre in einer Druckerei thätig war sucht Stellung als Ausläufer. Näheres im Verlag. 17983

Ein tüchtiger **Heizer u. Maschinist** mit guten Zeugnissen wünscht seine jetzige Stelle zu ändern. Näheres in der Exped. ds. Bl. 175

Ein junger kräftiger **Mann** v. Lande welcher gut m. Pferden umg. k. sucht Stelle als Hausknecht oder dergl. 179
Zu erfr. **C 7, 21,** 3. Stock.

Ein junger **Mann** mit guten Zeugnissen sucht als Hausbursche, Ausläufer oder sonstige passende Stellung.
Näheres im Verlag. 169

Ein junges **Fräulein** aus guter Familie, bisher in einem Confektionsgeschäft thätig, sucht Stellung in ähnlicher Branche. Gute Behandlung wird hohem Salair vorgezogen. Offerten erbittet die Expedit. unt. Chiffre L. L. Nr. 17987. 17987

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung im **Waschen und Putzen.**
17157 **P 6, 15,** 2 St.

Eine tüchtige
Büglerin
nimmt noch einige Kunden in und außer dem Hause an. 17506
Näheres **S 1, 12** parterre.

Ein braves fleißiges **Mädchen** sucht in einem besseren Hause sofort Stelle.
Zu erfragen G 7, 29, 4. St. 17968

Eine **gesunde Schenkamme** sucht sofort Stelle. **Ludwigshafen,**
80 Gräfenauerstraße No. 6.

Ein **Mädchen** aus guter Familie mit hübscher Handschrift wünscht Beschäftigung auf einem hiesigem Bureau.
Off. unter F. A. an d. Exp. 180

Miethgesuche

Wohnung mit schöner **Werkstätte** in der Nähe des Speisemarktes, zum Preise von Mk. 800, bis Mitte März beziehbar, zu miethen gesucht. Offerten unter Nr. 17165 an die Exped. d. Bl. erbeten. 17165

Eine gut gehende 181
Bäckerei
wird sofort oder später zu pachten gesucht.
Näheres im Verlag.

Läden & Magazine

C 8, 8 Comptoir, Magazin und Keller zu vermiethen. 17563

D 2, 1 ein schöner **Laden** zu vermiethen. 16964

M 2, 8 1 guter **Weinkeller** auf April zu verm. 64

N 3, 17 **Laden** mit Räumen, auch für Bureau geeignet zu vermiethen. 17992

P 7, 22 ein großes **Magazin** zu vermiethen. 13416

Restauration Stubenrauch K 1. 1,
ist meine neu eingerichtete Kegelbahn noch für einige Abende z. vergeben. 17712

Schwetzingerstr. No. 125 Laden mit Wohnung sofort zu ver. 17480

Eine kleine **Wohnung** mit Werkstätte zu verm. Offerten unter 17586 an d. Exped. d. Bl. 17586

Ein schönes **Vereinslokal** mit separatem Eingang (70 bis 80 Personen fassend), **zu vergeben.** 14345
„Silberner Kopf", F 2, 10.

Magazin
3 stöckig mit trockenem Keller sofort zu vermiethen in
10534 **K 2, 11.**

Magazin oder **Werkstätte** zu vermiethen. Näheres **G 2, 22.** 15244

Zu Bureau oder Laden
passende 3 Zimmer zu v. **M 2, 8.** 71

Der neue Laden
in meinem Hause **T 1, 6,** Breitestraße ist zu vermiethen. 15663
Johann Schreiber.

Eine **geräumige Werkstatt,** auch zu Magazin geeignet, mit Büreau, Keller und großem Hofraum zu verm. Näh. **U 6, 2** im 2. Stock. 17284

Größere, trockene Räume
ganz oder getheilt zu Lager oder Fabrikation sofort zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 17691i

Zu vermiethen:

B 2, 7 ebener Erde, 2 gr. Zimmer zu verm. 76

B 6, 20 **ist der 1. Stock mit 6 Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör zu vermiethen.** 17938
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft, B 7, 5.

B 6, 23 ist der 3. Stock mit 5 Zimmer, Küche mit Wasserleitung, nebst Zubehör zu vermiethen.
Jos. Hoffmann & Söhne
Baugeschäft B 7, 5. 16471

C 3, 4 2. Stock, eine **Wohnung** zu vermiethen. 17210

D 2, 1 In meinem Neubau ist der 3. und 4. Stock bestehend aus 8 Zimmer, Garderobe, Bad, Küche 2c. zu vermiethen. 16963
Die Wohnungen sind einzusehen von 10—12 Uhr Vormittags.

D 6, 3 eine Wohnung 2—3 Zimmer an 2 ruhige Leute auf sofort beziehbar zu verm. 14783

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 11306

E 2, 15 3. St. 2 leere Zimmer per April zu vermiethen. Näh. 3. Stock. 140

F 5, 5 hübsche Wohnung sofort zu vermiethen. 200

F 7, 11 eine Wohnung zu vermiethen. 16546

G 4, 16 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche, abgeschlossen, nebst Zubehör sofort zu verm. 17182

G 7, 6½ Hübsche Parterre-Wohnung mit oder ohne Werkstätte zu vermiethen. 17093

G 7, 27½ 2 Zim., und Küche zu verm. 14364

G 9, 15 2. Stock, 2—3 Zimmer mit Küche z. verm. 17985

G 9, 26½ 2 Zim. mit Küche, 2 Keller und Speicher zu vermiethen. Näh. 4. St. 17927

H 3, 22 2. Stock ein leeres Zimmer an eine einz. Person od. 2 ruh. Leute, sof. bez., z. v. 17074

H 5, 13 eine kleine Wohnung zu vermiethen. 17423

J 1, 15 2 Zimmer mit Küche zu vermiethen. 115

J 5, 15 2. Stock. Eine Wohnung 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 17191

K 2, 4 4. St., kleine Wohnung zu verm. 16937

K 2, 11 schöne abgeschlossene Wohnung billig und sofort beziehbar. 10533

K 4, 1½ 2. St. 2 große helle 2 Zimmer an eine kleine bessere Familie zu verm. 17976

L 11, 28b Baumschul-Gärten, Schloßg. gegenüber, eleganter zweiter Stock, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit allem Zubehör, Mitte März beziehbar, zu vermiethen.
Näheres parterre. 17499

L 12, 9b eine elegante Wohnung, 5 Zimmer 2c. zu vermiethen (auch ein Souterrain als Magazin, Trockenplatz 2c.). Näheres Parterre daselbst. 88

L 14, 5a 1 hocheleganter 3 St. 7 Zimmer Küche mit Zubehör zu vermiethen. 17304

M 3, 4 Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör an solide Familie bis 1. Febr. zu verm. Näheres parterre. 94

O 4, 1 geräumiges Parterre-Zimmer (unmöblirt) z. v. 17841

O 7, 16 1 hochf. Parterre-Wohnung, 7 Zimmer mit sämmtlichem Zubehör ist per 1. April zu verm. Näheres **M 5, 4,** 2. St. 197

P 1, 3 Breitestraße, ein zweiter Stock zu vermiethen.
Näheres **P 1, 12.** 96

P 3, 13 Planken, abgeschlossener 3. Stock, 4 Zim. Küche und Zubehör 4. Stock, 2 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 14869

P 7, 14 Eleg. 4 Stock, 7 Zimmer mit allem Zubehör, Wasserl. 2c., 2 Balkone gegen die städt. Anlagen und die Bergstraße auf 1. März 1888 zu vermiethen. 17251

Q 3, 19 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche und Keller sofort oder später zu verm. 198

Q 5, 13 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör (Vorderhaus) zu verm. 77

Q 7, 8 2. Stock 2 Zimmer per Februar zu verm 17447

In kit. Q 7, 26
zu vermiethen:
1. Die Wohnung im 2. Stock, aus 7 großen Zimmern nebst Küche und hinlänglichen Speicher- und Kellerräumen 2c. bestehend,
2. Ein 3stöckiges gr. helles Magazin mit Comptoir, 4 Lagerböden u. trockenen Keller enthaltend. 153

T 6, 6 1. St., Seitenb., 1 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Febr. zu verm. 99

U 6, 2c 1 schöner 3. St., 5 Zimmer, Küche, Magdkammer nebst Zubehör, Gas- und Wasserleitung, sofort oder später zu verm. Näheres erfragen im Laden. 16800

Z 9, 48 Lindenhof, 4. Stock, 2 Zimmer, Alkov, Küche und Zubehör zu vermiethen. 1

Z 10, 16b Lindenh., Wohnung zu verm. Näheres im Laden. 16972

ZD 1, 2 Neckargärten, 2 Wohn. je 2 Zimmer mit separ. Eingang u. Keller z. verm. 17541

ZD 2, 7 neuer Stadtth. Gaupenwohnung, 3 Zimmer u. Küche sehr billig zu verm. 17975

Schwetzingerstraße Nr. 80.
Abgeschlossene geräumige Wohnungen mit schöner Aussicht, drei Zimmer, Küche mit Wasserleitung, Keller, Speicher, Waschküche 2c. 17906

Schwetzingerstraße 50 1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 17553

Schwetzingerstraße 125½, 2. St., 4 Zimmer und Balkon zu verm. 5

Eine **Wohnung,** 2 Zimmer im Hinterhaus an ruhige anständige Leute per Januar zu verm. Näheres **Moritz Schlesinger Q 2, 23.** 17542

Ein großes unmöbl. **Zimmer** an eine Person oder an 2 stille Leute sof. zu vermiethen. 17330
Näheres **P 2, 3½,** 2. St.

Schwetzinger Straße Nr. 125.
Eine Wohnung mit 3 Zimmer u. Küche nebst Zubehör im zweiten St. kann sof. gemiethet werden. 17431

Zu vermiethen.
Eine abgeschlossene große Wohnung bestehend aus 8 Zimmer u. Zubehör im 4. Stock ist per 17. März, u. eine kleinere Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör parterre per Ende Januar **Z 2, 13.**
Letztere eignet sich zu einem Bureau.
Näh. beim Hausmeister. 17730i

Zu vermiethen.
Neben dem Tattersall Schwetzingerstraße Nr. 10 der 2. und 3. Stock, bestehend in 5 Zimmer, Gas- und Wasserleitung Mädchenzimmer Küche Waschküche u. sonstiges Zubehör z. v. 17003

Elegante Beletage
sofort oder April beziehbar zu vermiethen. Näh. **M 4, 4.** 16672

Zwei sehr schöne neue **Wohnungen** (2. u. 3. St.) je 5 Zimmer, Vorzimmer Küche, Kammer 2c. mit Gas- und Wasserleitung sofort oder später zu verm Näh. **U 6, 2** im 2. Stock. 17285

Eine abgeschlossene Wohnung von 4—5 Zimmer mit Gas- und Wasserleitung bis Mitte März zu beziehen. 17846
Saam, Schwetzingerstr. 18a.

Möblirte Zimmer

B 6, 2 Ein gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 189

C 4, 3 4. Stock, ein heizb. möblirtes Zimmer, auf die Straße geh. an 1 oder 2 Herrn sofort zu v. 16957

C 4, 21 3. St. links, 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v 17269

C 7, 21 2 Treppen hoch, 1 möbl. Zim. sof zu verm. 16602

C 8, 1 parterre, 1, auf Verlangen auch 2 fein möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. 16554

D 4, 14 Zeughausplatz, 2. Etage, zwei gut möblirte Zimmer per sofort oder später zu verm. 17719

E 1, 5 3. Stock ein elegant möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, an einen besseren Herrn zu verm. Näheres bei **Glöckler,** 2. Stock. 17842

F 4, 14 3. Stock, 1 möbl. Zimmer auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 17993

F 6, 3 ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 20

F 7, 16½ nächst der Ringstraße, 2 2 ineinandergehende, schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn bis 15. Januar zu verm. 93

G 3, 13 3. Stock, Vorderhaus, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 17554

G 7, 1-2 Zimmer mit Pension zu v. Ringst. 3. St. 16228

G 7, 6 2. St. großes gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 17396

G 8, 22b 4. Stock. Ein schön möblirtes Zim. für 1 Herrn oder Dame sogleich z. verm. 16955

H 1, 10 1 möbl. Zimmer mit Pension sof. zu v. 17171

H 2, 10 2 möbl. Parterrezimmer zu verm. 73

H 5, 17 3. St. (gegen die Straße, zwei fein möbl. Zimmer) mit extra Eingang, mit oder ohne Kost, sofort oder später zu vermiethen. 16354

H 7, 12 möbl. Parterrezimmer auf Wunsch mit Pension, sofort zu vermiethen. 17963

J 2, 7 ein schön möblirtes Parterrezimmer zu verm. 17978

L 12, 7 2. Stock, schön möblirtes auf die Straße gehendes Zimmer preiswürdig zu verm. 17649

M 3, 7 sind schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu vermiethen. 17015

N 2, 11 2. Stock, zwei Zimmer möbl. oder unmöbl. zu vermiethen. 17328

O 4, 11 Part. ein gut möblirtes Zimmer, auf den Hof gehend, zu vermiethen. 17645

P 2, 3 Möbl. Zimmer m. od. ohne Pension z. verm. 17198

P 6, 3 3. Stock. Ein möbl. Zimmer a. d. Straße gelegen zu vermiethen. 17609

Q 1, 8 3 Treppen hoch zu erfragen. Ein hübsches möblirtes Zimmer auf die Hauptstr. gehend, per sofort zu vermiethen. 17437

Q 7, 3b 2. Stock 1 möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute zu vermiethen. 195

T 3, 13 3. Stock ein schön möbl. Zimmer zu verm. 17847

U 1, 10½ 3. Stock, 1 sch. möbl. 2 Zimmer an 1 ansth. Herrn sogl. oder später zu v. 17994

U 6, 1a 3 Stieg. hoch, ein heizb. gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 17852

U 6, 3 3. St. ein schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 17862

Z 10, 17 3. Stock, möbl. Zimmer sofort zu verm. 18004

Z 10, 17a möbl. Zimmer und Schlafst. zu v. 116

ZD 1, 17 neuer Stadtth., Dammstraße. Ein gut möblirtes Parterrezimmer zu verm. 17504

Ein schön möblirtes **Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermiethen.
15577 **C 3, 21/22,** Schillerplatz.

Ein schön **möbl. Zimmer** für zwei Damen, mit oder ohne Pension, sofort zu vermiethen. Näh. im Verlag. 17441

Zwei Betten zu vermiethen. Näheres im Laden. 191
Schwetzingerstraße 70.

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlafstellen zu vermiethen. 3

G 7, 30 eine billige Schlafstelle zu v. Näh. 4. St. 17555

G 9, 15 Mehrere Schlafstellen zu vermiethen. 17984

K 4, 7 3. Stock, Vordh., Schlafstelle sogl. z. v. 17760

K 4, 9 4. St. Vorderhaus, eine Schlafstelle an einen Arb. zu vermiethen. 17638

M 4, 3 eine Schlafstelle zu vermiethen. 17099

Kost & Logis

H 4, 7 **Kost und Logis** 16478

J 2, 16 3. Stock, Hth. erhält ein ordentl. junger Mann Kost und Logis. 17926

J 4, 17 **Kost und Logis.** 87

N 6, 6½ **Kost u. Logis.** 16828

Q 3, 20 2. Stock **Kost und Logis.** 81

R 3, 7 Parterre **Kost und Logis** per Woche 7 M. 17

T 2, 3 **Kost und Logis.** 17132

Mittagstisch
suchen einige Herren aus guter Familie. Offerten mit Preisangabe sub W. 16224 b. d. Verlag d. Bl. abzugeben. 16224

Ein Mädchen
erhält **Kost** und **Logis** pro Woche 5 Mk. 50 Pfg. B 6, 16 17446

Stellenvermittlungs-Bureau
des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2 13900

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntniß setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient. Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist

Stelle finden:

Männliche Personen:

Tüchtiger **Schweizer** sofort gesucht.

Wagnerlehrling gesucht.

Schreinerlehrling gesucht auf Ostern.

Lehrling in ein Speditionsgeschäft u. Weinhandlung gesucht.

Ein ganz tüchtiger **Modelschreiner** für eine Eisengießerei auf dauernde Stellung ges. Näh. im Verlag.

Weibliche Personen:

Kellnerin gesucht.

Solides **Mädchen** zur Führung eines Haushalts gesucht.

Hausmädchen sofort gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Ein cautionsfähiger Mann der 10 Jahre hier in amtlicher Stellung gewesen, wünscht Beschäftigung als **Bureaudiener, Cassenbote 2c.** Näheres unter Nr. 728 im Verlag.

Ein solider cautionsfähiger Mann sucht dauernde Stellung in einem bessern Geschäfte als **Ausläufer, Magazinier** od. dergl. Gehaltsansprüche mäßig. Näheres unt. Nr. 663 im Verlag.

Ein junger Mann mit schöner Handschrift, der schon auf einem Bureau thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Näheres unter Nr. 644 im Verlag.

Commis suchen Stelle.

Tüchtiger **Heizer** sucht Stelle.

Tüchtige **Hausburschen** suchen Stelle.

Weibliche Personen:

Fräulein die gut französisch spricht und längere Zeit im Ausland war, sucht Stelle zu kleinern Kindern, am liebsten auswärts. Näheres im Verlag.

Eine gebildete Dame, gef. Alters, sucht Stelle zur selbständigen Führung eines Haushalts bei einem älteren Herrn oder Dame.

Aushilfsköchin sucht Beschäftigung.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.
Krankenkasse des Kaufmännischen Vereins Mannheim.
Eingeschriebene Hilfskasse.
Für die Monate Januar, Februar und März 1888 bei der Bezug der Medicamente für unsere Mitglieder in der „Löwen-Apotheke" R 2 No. 16 zu geschehen. 17855i
Der Vorstand.

„Arion" Mannheim.
Donnerstag, den 5. Januar, Abends 1/2 9 Uhr: 212
Gesammtprobe.

Verein für klass. Kirchenmusik.
Statt Donnerstag, **Freitag** Abends 1/2 8 Uhr:
Probe
für die Damen. 207

„Thalia."
Donnerstag, 5. Jan., Abends 1/2 9 Uhr
Lokal: „Silberner Kopf"
Mitglieder-Versammlung.
Wegen wichtiger Besprechung bittet um zahlreiches Erscheinen.
92 **Der Vorstand.**

L. H. M. 225

Donnerstag Abend
im **„Wilden Mann"** bei Gaschott.
Mannheimer Kellnerverein
Bez.-Verein des Deutschen Kellner-Bundes Leipzig, E. H.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unsere diesjährige 110
Christ-Bescheerung
mit Tanzunterhaltung
Dienstag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr im Saale des **Casino, R 1, 1** stattfindet.
NB. Die Liste für Einzuführende wird Samstag, den 7. Jan. geschlossen.
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Donnerstag, den 5. Januar 1888,
Junggesellen-Abschied
bei Hutfließ (Deutsche Eiche.)

Freitag, den 6. Januar 1888,
präcis 1/2 9 Uhr
Wiederbeginn unserer regelmäßigen Gesangsproben.
Es ladet zu zahlreichem und pünktlichem Besuche ein
210 **Der Vorstand.**

Mannheimer Zither-Club.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
11915 **Der Vorstand.**

Männergesang-Verein.
Heute Abend 16468
Probe.

Gesang-Verein Eintracht.
Heute Donnerstag, 5. Januar, 1/2 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches Erscheinen bittet
217 **Der Vorstand.**

Gesang-Verein „Lyra."
Freitag, Abends 9 Uhr
Probe.
18202 **Der Vorstand.**

Grosse Lotterie
der Stadt
Baden-Baden.
Ziehung am 27. Februar und folgende Tage.
Haupttreffer
Mk. 50000, 25000, 10,000 5000, 4000, 3000 u. s. w. zus. 5000 Gewinne i. W. Mk. 250000.
Loose à 2 Mk. 10 Pfg. zu je 10 Stück 1 Freiloos, sind zu haben bei 196
Moritz Herzberger,
Mannheim. E 3. 17.

Musikunterricht.
Klavier, Violine, Flöte wird gründlich ertheilt gegen billig. Honorar.
185 **T 1, 2.**

Ein **Dachshund** zugelaufen. Abzuholen gegen die Insertionsgebühr in der **Wirthschaft „zur Hoffnung",**
208 **Z 2, 10.**

Während dem Carneval empfehle ich meine **Orgel** den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften zur gefl. Benützung bei Aufführungen 2c. 199
Jakob Baumann, T 2, 2.

Velociped-Club
Mannheim.
Freitag, 6. Januar a. c., Abends 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Local „Cafe Bavaria" 11726
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bitte
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein.
Lokal: **Cafe Bavaria.** 209
Wir eröffnen Mitte Januar a. c. einen weiteren **Elementarkursus für Gabelsberger'sche Stenografie** und erlauben uns zur Theilnahme an demselben höflichst einzuladen.
Vielfachen Wünschen entsprechend wird der Unterricht für ältere Herren separat gegeben werden.
Wir bitten um gefl. schriftliche Anmeldungen.
Der Vorstand.

CASINO
Tanz-Unterhaltung
(52. Stiftungsfest) am 7. Januar.
Karten für Einzuführende beliebe man **Donnerstag, den 5. d. Mts., Casino,** 2. St. abzuholen. 194
Der Vorstand.

Liederkranz.
Samstag den 7. Januar 1888, Abends 7 1/2 Uhr:
Operetten-Abend
mit darauffolgendem Tanz
im 17241
SAALBAU.
Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
Sonntag, den 8. Januar, Vormittags 11 Uhr
Concert der Vorschule
im Aula-Saale. 84

Sängerbund.
Der ursprünglich auf den 10. Dezember 1887 in Aussicht genommen gewesene
Herren-Abend
findet nunmehr
Donnerstag, den 5. Januar 1888,
im **Saale des Ballhauses** statt.
Die Unterhaltung beginnt um 8 1/2 Uhr.
Die verehrlichen Mitglieder werden zu recht zahlreicher Betheiligung mit dem Bemerken eingeladen, daß **Bier vom Faß** verzapft wird.
501 **Der Vorstand.**

„Fidelio."
Samstag, 7. Januar, Abends 9 Uhr: 208
Außerordentliche Mitgliederversammlung.
Behufs wichtiger Besprechung ersucht um **vollzähliges** Erscheinen.
Der Vorstand.

Arb.-Fortbildungs-Verein, R 3, 14.
Wir ersuchen die Mitglieder unserer **Krankenkasse (E. H.)** sich zur
General-Versammlung
am **9. ds. Mts., Abends 9 Uhr** im Lokal pünktlich und zahlreich einfinden zu wollen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht. 2. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2181 **Der Vorstand.**

Kathol. Gesellenvein Mannheim.
Nächsten Sonntag, den 8. Januar 1888 feiern wir im Saale des Ballhauses unsere 150
Christbescheerung
mit Aufführung des Weihnachtsspieles:
„Der Stern von Bethlehem". 4 Akte von Schwabl.
Anfang halb 8 Uhr. Eintritt für Mitglieder **20 Pfg.,** für Nichtmitglieder **40 Pfg.** Reservirte Plätze **70 Pfg.** Karten sind zu haben beim Präses und Senior des Vereins und Abends an der Kasse.
Gaben für den Christbaum sowie Geschenke zur gegenseitigen **Geschenkverloosung** im Werthe von 2 Mk. oder der Betrag hierfür werden entgegengenommen vom Präses und im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Kathol. Gesellenverein.
Freitag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr
Gesammtprobe
für die **Theaterspieler und Sänger.** 166

Kathol. Jünglingsverein.
Donnerstag, den 5. Januar, Abends 8 Uhr 167
Probe der Haus-Kapelle.

Medizinal-Verband Mannheim.
Gegründet 1884.
Geschäftslokal S 4, 2 1/2, parterre.
Der Verband versichert Personen jeden Standes gegen mäßige wöchentliche Beiträge für die Kosten des Arztes und der Apotheke, zahlt 1/3 der Entbindungskosten und gewährt dasselbe bei Operationen. Günstigste und niedrigste Zahlungsleistung. Geschäftsstunden: Vormittags 9—12, Nachmittags 2—6 Uhr täglich. Sonntag von 9—12 Uhr Vormittags. 18160
Jede gewünschte Auskunft bereitwilligst.

Medizinal-Verband Mannheim.
Verbandsbureau S 4, 2 1/2.
Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß unserer Mitglieder, daß dieselben gegen Lösung einer **Badekarte** à **10 Pfg.** zur Benützung eines warmen Bades im **Elisabethbad** zugelassen sind. 16140
Die **Kartenausgabe** erfolgt vom 1. Dezember ab, im
Verbandsbureau S 4, 2 1/2.
Wir bitten um gefl. Benützung.
Der Vorstand.

Ludwigshafen.
Restaurant z. Bayer. Hiesl.
Donnerstag, den 5. Januar 1888
CONCERT
von einer Abtheilung der Kapelle des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Anfang 5 Uhr. **Ende 11 Uhr.**
Prima Stoff. Gute billige Küche.
Zu gütigem Besuche ladet höflichst ein 159
E. Kitzmüller.

R 3, 14. Brauerei Dahringer. R 3, 14.
Heute Donnerstag und die folgenden Tage
Grosses Concert
des bayer. Volkssängers u. Gesangshumoristen **Jos. Weiß** mit **Gesellschaft.**
Zum Vortrage kommen stets die neuesten Münchener und Wiener Couplets, Duetten und komischen Trios; alles in dazu passenden eleganten Costüms.
Programm amüsant und gediegen. — Anfang 8 Uhr. 219
Zu freundlichem Besuche ladet ein **Die Gesellschaft.**

Herberge zur Heimath
U 5, 7.
Dieselbe ist seit heute eröffnet und bietet **billige Kost** in ihren Wirthsräumen, sowie über die Straße, ferner **Wohnung** in geräumigen Schlafsälen, sowie einzelne Zimmer, welch letztere dauernd vermiethet werden. Bedingungen sind bei Hausvater **Rieger, U 5, 7** zu erfragen. 89

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, daß ich mein **Comptoir und Wohnung** von **T 1, 9** nach
E 4, 10
verlegt habe. 17664
Christian Sinn, E 4, 10.

Wand- und Notizkalender
sind zu haben in der 1221
Expedition des „General-Anzeiger"
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

A. Hasdenteufel,
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Leihanstalt — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim.
Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater
Donnerstag, den 5. Januar 1888. 49. Vorstellung Abonnement A.
Bürgerlich und Romantisch.
Lustspiel in 4 Aufzügen von Bauernfeld.

Präsident von Stein	Herr Neumann.
Baron Ringelstern, Gutsbesitzer	Herr Bassermann.
Rath Zabern	Herr Grosser.
Die Räthin, seine Frau	Frau Jacobi.
Cäcilie } seine Kinder	(Frau Robius.
Fritz }	(Susanne Lutz.
Sittig, Badecommissär	Herr Robius.
Katharina von Rosen	Fräul. Blanche.
Ernestine ihr Kammermädchen	Fräul. De Lank.
Unruh, Lohnlakai	Herr Stein.
Samuel, Bedienter des Barons	Herr Peters.
Babette, Dienstmädchen im Hause des Rath	Fräul. Wagner.
Kammerdiener des Präsidenten	Herr Moser.

Die Handlung spielt an einem Brunnen und Badeort und dauert drei Tage.
Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.

C. z. E. 1671
Donnerst. 5. Jan., 8 Uhr: Instr. & Ballot. I. Gr.

MARCHIVUM